

1983**Ausgegeben zu Bonn am 23. September 1983****Nr. 40**

Tag	Inhalt	Seite
12. 9. 83	Zweite Verordnung zur Änderung der Zollkostenordnung 610-5-3	1157
13. 9. 83	Verordnung über die Abgaben in den bundeseigenen Häfen im Geltungsbereich der Seeschiffahrtstraßen-Ordnung (Bundes-Seehäfen-Abgabenverordnung) neu: 9510-1-3-7; 9510-1-3-5, 9510-1-3-2	1176
16. 9. 83	Verordnung über das Berufsbild und über die Prüfungsanforderungen im praktischen und im fachtheoretischen Teil der Meisterprüfung für das Textilreiniger-Handwerk (Textilreinigermeisterverordnung – TextRMstrV) neu: 7110-3-77; 7110-3-8	1179
16. 9. 83	Zwanzigste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die automatische Verschreibungspflicht 2121-51-7	1182
20. 9. 83	Erste Verordnung zur Änderung der Straßen-Gefahrgutausnahmeverordnung 9241-23-5	1184
Hinweis auf andere Verkündungsblätter		
	Verkündungen im Bundesanzeiger	1196

Zweite Verordnung zur Änderung der Zollkostenordnung

Vom 12. September 1983

Auf Grund des § 178 Abs. 3 der Abgabenordnung vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 613) und des § 112 Abs. 3 des Gesetzes über das Branntweinmonopol, der durch Artikel 26 Nr. 11 des Einführungsgesetzes zur Abgabenordnung vom 14. Dezember 1976 (BGBl. I S. 3341) neu gefaßt worden ist, wird verordnet:

Artikel 1

Die Zollkostenordnung vom 26. Juni 1970 (BGBl. I S. 848, 1060, 1449), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 16. Juni 1982 (BGBl. I S. 690), wird wie folgt geändert:

1. Die Überschrift wird geändert in „Zollkostenverordnung (ZKostV)“.

2. Der Gebührentarif für Untersuchungen – Anlage zu § 9 Abs. 1 – wird wie aus der Anlage zu dieser Verordnung ersichtlich gefaßt.

Artikel 2

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 414 der Abgabenordnung auch im Land Berlin.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1983 in Kraft.

Bonn, den 12. September 1983

Der Bundesminister der Finanzen
In Vertretung
Obert

Anlage

(zu Artikel 1 Nr. 2)

Gebührentarif für Untersuchungen**– Anlage zu § 9 Abs. 1 –****Inhalt****Vorbemerkungen**

- A. Physikochemische Messungen und Untersuchungen
- B. Allgemeine chemische Untersuchungen
- C. Besondere chemische Untersuchungen
- D. Untersuchungen nach besonderen Vorschriften des Zolltarifs und der Erläuterungen
- E. Untersuchungen von Spinnstoffen und Waren daraus
- F. Eisen, Ferrolegierungen und Stahl
- G. Durchführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz (§ 3 ZuckStDB) und Zuckersteuervergütungsordnung
- H. Zuckersteuerbefreiungsordnung (Untersuchung von Vergällungsmitteln und vergälltem Zucker)
- I. Salzsteuerbefreiungsordnung (Untersuchung von Vergällungsmitteln und vergälltem Salz)
- K. Mineralöl
- L. Branntweinmonopol (Chemisch-Technische Bestimmungen – CTB)
- M. Marktordnungswaren

Vorbemerkungen

(1) Die Untersuchungsgebühr bemißt sich für den Aufbau der Untersuchungsanlage, die Untersuchung der Ware, den Abbau der Untersuchungsanlage und die Anfertigung des Gutachtens nach den in den Abschnitten A bis M aufgeführten Sätzen.

(2) Werden Proben von Waren gleicher Art in größerer Zahl gleichzeitig oder in unmittelbarer Folge untersucht und wird dadurch der für die einzelne Untersuchung sonst erforderliche Aufwand erheblich vermindert, so sind die Gebührensätze nur zur Hälfte anzusetzen. Die gleiche Ermäßigung gilt für die Untersuchung der dritten Probe und aller weiteren Proben, wenn aus einer Sendung gleichzeitig oder in unmittelbarer Folge drei oder mehr Proben von Waren gleicher Art untersucht werden.

(3) Sind für Untersuchungen Gebührensätze nicht festgesetzt oder ist im Gebührentarif bestimmt, daß die Gebühr nach dem Zeitaufwand (nZ) zu bemessen ist, so sind als Stundensätze zugrunde zu legen:

- | | |
|--|----------|
| – a) für Beamte des höheren Dienstes und vergleichbare Angestellte | 47,– DM, |
| – b) für Beamte des gehobenen Dienstes und vergleichbare Angestellte | 34,– DM, |
| – c) für sonstige Bedienstete | 26,– DM. |

Angefangene halbe Stunden sind auf halbe Stunden aufzurunden.

(4) Als Untersuchungen gelten auch aufwendige Probenvorbereitungen, die nach Sachlage erforderliche Begutachtung von Waren an Hand von Zeichnungen, Prospekten, Angaben des Antragstellers oder des Anmeldepflichtigen usw. sowie die Auswertung von Analysezeugnissen, auf Grund derer ein Gutachten gefertigt wird. Für diese Untersuchungen und für die Anfertigung des Gutachtens sind Gebühren nach dem Zeitaufwand anzusetzen.

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
------------------------------	----	----------------------

A. Physikochemische Messungen und Untersuchungen

1.		Längen- bzw. Dickenmessungen
1.1	12,-	- Mikrometer
1.2	18,-	- mit Meßmikroskop
1.3	nZ	- mit Reiskorn-Meßgerät
2.		Siebanalyse (nach DIN 1171 und 4188)
2.1	18,-	- erste Fraktion
2.2	12,-	- jede weitere Fraktion
3.		Bestimmung der Dichte flüssiger und fester Körper
3.1		- mittels der Spindel
3.1.1	8,-	- - bis + 25 °C
3.1.2	12,-	- - bei mehr als + 25 °C
3.2		- mittels der Mohr-(Westphal-)schen Waage
3.2.1	12,-	- - bis + 25 °C
3.2.2	16,-	- - bei mehr als + 25 °C
3.3		- mittels des Pyknometers
3.3.1	23,-	- - bis + 25 °C
3.3.2	30,-	- - bei mehr als + 25 °C
3.4	26,-	- nach dem Schwebeverfahren
3.5	12,-	- nach dem Schüttgewicht (augenscheinliche Dichte)
4.		Bestimmung der Viskosität
4.1	70,-	- Messungen unter + 10 °C
4.2	35,-	- Messungen bei + 10 °C bis + 50 °C
4.3	45,-	- Messungen über + 50 °C
5.		Messungen mit dem
5.1		- Refraktometer
5.1.1	18,-	- - bei + 15 °C bis + 25 °C
5.1.2	22,-	- - unter + 15 °C oder über + 25 °C
5.2	39,-	- Interferometer
5.3	35,-	- Colorimeter (Photometer)
5.4	30,-	- Nephelometer
5.5	27,-	- Polarimeter
5.6	22,-	- Hand- bzw. einfachen Spektrometer
5.7		- Spektrographen oder Spektrophotometer
5.7.1	Grundgebühr 19,- zusätzlich Gebühr nZ	- - Infrarotspektrophotometer
5.7.2	Grundgebühr 10,- zusätzlich Gebühr nZ	- - andere
6.	30,-	Lumineszenzanalyse

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
7.	234,-	Radioaktivität (zwei Bestimmungen zu verschiedenen Zeiten)
8.		Chromatographische Bestimmungen
8.1	Grundgebühr 13,- zusätzlich Gebühr nZ	- mittels des Gaschromatographen
8.2	nZ	- andere
9.		Bestimmung des pH-Werts
9.1	6,-	- mit Indikatorfolien
9.2	18,-	- colorimetrisch
9.3	31,-	- elektrometrisch
10.		Schmelzpunkt organischer Stoffe
10.1	18,-	- einfach
10.2	nZ	- nach der Mikromethode von Kofler
11.	30,-	Erstarrungspunkt organischer Stoffe nach Shukoff
12.		Molekulargewichtsbestimmung
12.1	49,-	- durch Gefrierpunktserniedrigung bzw. Siedepunktserhöhung
12.2	30,-	- nach Rast
13.	23,-	Siedepunktsbestimmung
14.		Destillation
14.1	35,-	- einfache Destillation bei normalem Druck
14.2	nZ	- andere
15.	6,-	Löslichkeit und Unlöslichkeit in Wasser, Säuren, Laugen oder in organischen Lösungsmitteln, qualitativ, je Versuch
16.	45,-	Extraktion oder Perforation
17.	nZ	Mikroskopische Untersuchungen
18.	nZ	Physikochemische Messungen und Untersuchungen, anderweit nicht genannt

B. Allgemeine chemische Untersuchungen

1.		Bestimmung des Abdampfdruckstands
1.1	30,-	- in sirupartigen Stoffen
1.2	22,-	- in anderen Stoffen
2.		Bestimmung des Wassers bzw. wasserfreien Stoffs in anderer Weise als nach Nr. B. 1.
2.1	23,-	- mittelbar aus der Dichte
2.2	39,-	- durch Xylol-Destillation
2.3	69,-	- nach der Methode von K. Fischer

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
3.		Bestimmung der Asche
3.1	22,-	– Gesamtasche
3.2	30,-	– Sulfatasche
3.3	18,-	– wasserlösliche bzw. -unlösliche Asche
3.4	18,-	– säurelösliche bzw. -unlösliche Asche
3.5	16,-	– Alkalität der wasserlöslichen Asche
4.		Nachweis und Bestimmung von Anionen und Kationen, soweit nicht an anderer Stelle erfaßt, je Einzelbestimmung
4.1	12,-	– einfache Untersuchung
4.2	nZ	– schwierige Untersuchung
5.		Elementaranalyse
5.1	18,-	– qualitativer Nachweis von Stickstoff, Schwefel, Halogenen und/oder anderen Elementen, je Element
5.2		– quantitative Analysen
5.2.1	18,-	– – Vorbereiten und Trocknen
5.2.2	19,-	– – Kohlenstoff, Wasserstoff oder Gesamtstickstoff (soweit nicht unter B. 6.1 erfaßt), je Element
5.2.3	35,-	– – Schwefel
5.2.4	30,-	– – Halogene
5.2.5	35,-	– – Methoxylgruppen
5.2.6	35,-	– – Phosphor
5.2.7	nZ	– – andere Bestimmungen, ausgenommen solche der Nr. B. 6.
6.		Bestimmung des Stickstoffs und seiner Verbindungen
6.1	35,-	– Gesamtstickstoff nach Kjeldahl
6.2	53,-	– Eiweißstickstoff
6.3	30,-	– Ammoniak
6.4	49,-	– Harnstoff
7.		Bestimmung der Kohlenhydrate *)
7.1	70,-	– Gesamtmenge der wasserlöslichen, stickstoff- und asche- freien Extraktstoffe
7.2	30,-	– direkt reduzierender Zucker
7.3	35,-	– Gesamtzucker, nach Inversion
7.4		– Invertzucker und Stärkesirup
7.4.1	16,-	– – qualitativ
7.4.2	35,-	– – quantitativ
7.5	43,-	– Polarisation vor und nach der Inversion
7.6	69,-	– Dextrine
7.7		– Stärke (ausgenommen D. 4)
7.7.1	43,-	– – polarimetrisch
7.7.2	58,-	– – anders
7.8	51,-	– Rohfaser
7.9		– Laktose

*) Anmerkung: Bestimmungen auf Grund der Durchführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz (§ 3) und der Zuckersteuer-
vergütungsordnung siehe unter G.

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
7.9.1	23,-	- - polarimetrisch
7.9.2	34,-	- - anders
8.		Bestimmung des Weingeists *)
*) Anmerkung: Bestimmungen auf Grund der CTB zum Branntweinmonopolgesetz siehe unter L.		
8.1	23,-	- qualitativ
8.2	30,-	- quantitativ, aus der Dichte des Destillats
8.3	53,-	- quantitativ, aus der Dichte nach dem Ausschütteln mit Petrolbenzin
9.		Bestimmung des Methylalkohols
9.1	30,-	- qualitativ
9.2	58,-	- quantitativ, auch neben Weingeist und/oder Isopropylalkohol
10.		Bestimmung des Isopropylalkohols
10.1	30,-	- qualitativ
10.2	88,-	- quantitativ, auch neben Weingeist und/oder Methylalkohol
11.	78,-	Bestimmung des Glycerins (quantitativ)
12.	117,-	Bestimmung des Glycerins und 2,3-Butylenglykols
13.	18,-	Nachweis künstlicher Farbstoffe mittels der Wollfadenprobe
14.		Bestimmung der freien Säuren
14.1	18,-	- Gesamtsäuren
14.2	26,-	- nichtflüchtige
14.3	35,-	- flüchtige
15.	nZ	Nachweis chemischer Konservierungsmittel (z. B. in Fruchtsäften)
16.	nZ	Allgemeine chemische Untersuchungen, anderweit nicht genannt

C. Besondere chemische Untersuchungen

1.		Öle, Fette, Wachse und dergleichen
1.1		- Gesamtfett
1.1.1	45,-	- - direkte Extraktion
1.1.2	58,-	- - Extraktion nach Aufschluß
1.2	62,-	- Schmelzpunkt von Fettsäuren mit Spaltung und Reinigung
1.3	117,-	- Schmelzpunktdifferenzmethode nach Bömer
1.4	22,-	- Säuregrad, Säurezahl, freie Fettsäure
1.5	31,-	- Verseifungszahl
1.6	66,-	- Unverseifbares
1.7	35,-	- Jodzahl
1.8		- Reichert-Meissl- und/oder Polenske-Zahl
1.8.1	45,-	- - einzeln
1.8.2	73,-	- - gemeinsam

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
1.9	45,-	– Acetylzahl oder Hydroxylzahl
1.10	30,-	– Nickel
1.11	117,-	– Isoölsäure (gehärtete Fette)
1.12	14,-	– Farbreaktionen
1.13	45,-	– Buttersäurezahl nach Großfeld
1.14	58,-	– Caprylsäurezahl nach Großfeld
1.15	45,-	– Gesamtzahl nach Großfeld
1.16	45,-	– Epoxidsauerstoff
1.17	136,-	– Phytosterinnachweis, Digitoninmethode oder Äther- methode nach Bömer
2.		Kaffee, Tee und deren Zubereitungen
2.1	39,-	– wasserlösliche Stoffe (Extraktausbeute)
2.2	74,-	– Koffein
2.3	35,-	– Chloraminzahl
3.	66,-	Bestimmung des Kreatinins
4.	66,-	Bestimmung der Lecithinphosphorsäure
5.	35,-	Nachweis und Bestimmung von Verdickungsmitteln (z. B. Pektine, Johannisbrotkernmehl, Zellsulcederivate)
6.	14,-	Prüfung auf Lutein, qualitativ
7.	35,-	Ermittlung des Chloridgehalts in Alkalihydroxiden
8.		Ermittlung des K ₂ O-Gehalts in
8.1	19,-	– Kaliumsulfat
8.2	30,-	– Kaliummagnesiumsulfat
9.	nZ	Bestimmung der Abietinsäure in Kolophoniumderivaten
10.	nZ	Bestimmung von Provitaminen und Vitaminen
11.	nZ	Kunststoffe
12.		Kautschuk und Kautschukwaren
12.1	23,-	– Trockenstoff von Latex
12.2	26,-	– Dichte nach dem Schwebeverfahren
12.3	22,-	– Asche
12.4	45,-	– Extraktion der Harze
12.5	18,-	– Burchfield-Test
12.6	18,-	– Weber-Test
12.7	35,-	– Jodzähl
12.8	35,-	– Stickstoff nach Kjeldahl
12.9	35,-	– Chlor, quantitativ
12.10	18,-	– Löslichkeitsbestimmung
12.11	35,-	– Bestimmung des Gewebeanteils
12.12	45,-	– Acetonextrakt
12.13	45,-	– Chloroformextrakt

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
12.14	35,-	- Ruß, quantitativ
12.15	49,-	- Gesamtschwefel
12.16	49,-	- Schwefel im Acetonextrakt
12.17	49,-	- Schwefel im Chloroformextrakt
12.18	97,-	- Herstellung von Kautschukmischungen und anschließende Vulkanisation
12.19	35,-	- Bestimmung der Zerreißfestigkeit
12.20	18,-	- Bestimmung der bleibenden Dehnung
13.	nZ	Besondere chemische Untersuchungen, anderweit nicht genannt

D. Untersuchungen nach besonderen Vorschriften des Zolltarifs und der Erläuterungen

1.	58,-	Bestimmung des Trockenstoffs von Tomatensaft
2.	47,-	Ermittlung des Gesamttrockenstoffs und des Gehalts an Alkohol in Weinen und Wermutweinen usw.
3.	18,-	Untersuchung des Weinessigs auf den Gehalt an wasserfreier Essigsäure
4.	43,-	Ermittlung des Stärkegehalts von Müllereierzeugnissen aus Getreide
5.	30,- je Vergäl- lungsmittel	Untersuchung von Vergällungsmitteln auf Eignung zum Ungeießbarmachen von Kasein, Albumin und Eiweißstoffen der Hülsenfrüchte (sogenanntem pflanzlichen Kasein)
6.	19,-	Untersuchung von Holzkohle (einschließlich Kohle aus Schalen oder Nüssen) auf Aktivierung
7.	97,-	Untersuchung von Kieselgur, Tripel und dergleichen auf Aktivierung
8.	39,-	Unterscheidung zwischen Papier, Pappe und Filterplatten aus Papierhalbstoff mit Asbestgehalt des Kapitels 48 und Waren aus Asbest (z. B. Kapitel 68)
9.	23,-	Feststellung der Beschaffenheitsmerkmale von bloß angefärbten, durch bloßes Dämpfen gebräunten und gefärbten (kremierten) Garnen
10.	23,-	Feststellung der Feinheitsnummer von Garnen und der Lauf- länge im Zwirn
11.	nZ	Quantitative Bestimmung der Spinnstoffe in Mischwaren
12.	18,-	Feststellung des Quadratmetergewichts von Geweben
13.	18,-	Feststellung des Quadratmetergewichts von Papieren
14.	97,-	Feststellung von Ummagnetisierungsverlusten bei Elektroblechen

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
E. Untersuchungen von Spinnstoffen und Waren daraus		
1.		Ermittlung der Länge und Breite von Geweben, DIN 53 851
1.1	16,-	– bis 25 m Länge
1.2	26,-	– von mehr als 25 bis 50 m Länge
1.3	5,-	– je weitere 10 m Länge
2.		Ermittlung der Länge und Breite von Gewirken und Gestrickten, DIN 53 881
2.1	19,-	– bis 10 m Länge
2.2	26,-	– von mehr als 10 bis 25 m Länge
2.3	6,-	– je weitere 10 m Länge
3.	nZ	Ermittlung der Länge und Breite von textilen Flächengebilden, anderweit nicht genannt
4.		Gewichtsbestimmung an Geweben, DIN 53 854
4.1	10,-	– Flächengewicht je m ²
4.2	19,-	– Gewicht des laufenden Meters
5.		Gewichtsbestimmung von Gewirken und Gestrickten, DIN 53 884
5.1	13,-	– Flächengewicht je m ²
5.2	22,-	– Gewicht des laufenden Meters
6.		Gewichtsbestimmungen von textilen Flächenerzeugnissen, anderweit nicht genannt
6.1	nZ	– Flächengewicht je m ²
6.2	nZ	– Gewicht des laufenden Meters
7.	19,-	Messung der Dicke textiler Flächengebilde, DIN 53 855 (10 Messungen bei einem Meßdruck)
8.	136,-	Messung der Faserlänge, einschl. Diagramm, DIN 53 805
9.	32,-	Messung der Einzelfaser aus Garnen und Geweben, je 100 Fasern
10.		Bestimmung der Kapillarzahl von Chemiespinnfäden
10.1	13,-	– bis 40 Einzelfäden
10.2	16,-	– von mehr als 40 bis 60 Einzelfäden
10.3	19,-	– von mehr als 60 Einzelfäden
11.		Messung des Faserdurchmessers in Mikroprojektion der Längsansicht, Bestimmung der Wollfeinheit, Garn-Nummer-(Titer) -bestimmung, DIN 53 811
11.1	16,-	– je 100 Messungen
11.2	29,-	– mit Diagramm
11.3	21,-	– bei Mischungen
11.4	34,-	– mit Diagramm
12.		Bestimmung der mittleren Feinheit von Chemiespinnfäden (10 bis 20 Bündel zu je 50 Fäden), DIN 53 812
12.1	45,-	– einfach

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
12.2	71,-	- bei Entnahme aus Garn
12.3	97,-	- Mischgarne
13.		Bestimmung der Feinheit von Garnen und Zwirnen im einfachen Weifverfahren, DIN 53 830
13.1	16,-	- Lauflänge und Nummern (2 Versuche)
13.2		- bei Entnahme aus Geweben
13.2.1	10,-	- - einfache Gewebe (je Fadensystem)
13.2.2	13,-	- - gefilzte Gewebe (je Fadensystem)
13.3	nZ	- bei Entnahme aus anderweit nicht genannten textilen Flächengebilden
14.		Bestimmung der Drehung von Garnen und Zwirnen sowie der Längenänderung beim Aufdrehen (Aufdrehverfahren), DIN 53 832
14.1		- bis 2 000 Drehungen/m (10 Versuche)
14.1.1	13,-	- - ohne Bestimmung der Einzwirnung
14.1.2	18,-	- - mit Bestimmung der Einzwirnung
14.2		- von mehr als 2 000 Drehungen/m (10 Versuche)
14.2.1	19,-	- - ohne Bestimmung der Einzwirnung
14.2.2	24,-	- - mit Bestimmung der Einzwirnung
15.		Ermittlung der Zugfestigkeit von Garnen und Zwirnen, DIN 53 834 *)
*) Anmerkung: Die Bestimmung der Feinheit zur Ermittlung der Reißlänge ist gesondert zu berechnen.		
15.1	9,-	- bei Prüfung in trockenem Zustand (10 Versuche)
15.2	14,-	- bei Prüfung in nassem Zustand (10 Versuche)
15.3		- Statistische Auswertung
15.3.1	22,-	- - Prüfung trocken
15.3.2	27,-	- - Prüfung naß
16.		Ermittlung der Art und des Aufbaus von Fäden
16.1	10,-	- nach DIN 60 900
16.2	nZ	- bei kompliziertem Aufbau
17.		Ermittlung der Fadendichte in Geweben, DIN 53 853
17.1	nZ	- Tuche, Schwergewebe und schwer ausnehmbare Mehr- lagengewebe
17.2	nZ	- Auszählen der Kettfäden über größere Breiten
17.3	10,-	- andere, je Richtung
18.	14,-	Ermittlung der Maschendichte von Gewirken und Gestrickten, DIN 53 883, je Richtung
19.	nZ	Ermittlung der Dichte an textilen Flächengebilden, anderweit nicht genannt (Stichdichte, Knotendichte)
20.		Ermittlung der Gewebebindung, DIN 61 101
20.1	13,-	- Grundbindungen und einfache Ableitungen davon
20.2	nZ	- schwierige Bindungen

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
21.	nZ	Ermittlung der Bindungen (Knüpfungen) textiler Flächen- gebilde, anderweit nicht genannt
22.	39,-	Ermittlung der Florhöhe (100 Einzelmessungen)
23.	18,-	Ermittlung des Flornoppengewichts (je 50 Noppen)
24.	26,-	Ermittlung der Flornoppenlänge (20 Messungen)
25.		Ermittlung der Gleichmäßigkeit
25.1	nZ	– von Fasern (Anfertigung von Querschnitten und Mikro- skopie)
25.2	13,-	– von Fäden (nach dem Augenschein mit dem Seriplan)
25.3	nZ	– von textilen Flächegebilden (Zählen von Fehlern, Beurtei- lung nach dem Augenschein)
26.	52,-	Messen des Knittererholungswinkels textiler Erzeugnisse (waagerechte Faltenkante, hochstehender freier Schenkel), DIN 53 890, je 5 Versuche in Kette und Schuß
27.		Ermittlung der Maßänderung von Geweben
27.1	32,-	– beim Durchnässen, DIN 53 892
27.2		– beim Waschen, DIN 53 892
27.2.1	30,-	– – Koch- oder Feinwäsche
27.2.2	39,-	– – Maschinenwäsche
27.3	32,-	– beim Bügeln mit feuchtem Bügeltuch oder Bügelpresse
28.		Quantitative Bestimmung der Anteile von Fasermischungen
28.1		– physikalisch (Ausleseverfahren)
28.1.1	nZ	– – Fasern
28.1.2	26,-	– – Fäden (auch Trennung von Kette und Schuß), DIN 53 856
28.2		– chemisch (quantitative Bestimmung binärer Mischungen, je nach Verfahren auch Vorreinigen und Mikroskopieren) *)
*) Anmerkung: Bei Mischungen, die mehr als zwei Bestandteile enthalten, erhöhen sich die Gebühren je Bestandteil um 50 v. H.		
28.2.1	58,-	– – Kalilauge-Verfahren, DIN 54 204
28.2.2	58,-	– – Schwefelsäure-Verfahren, DIN 54 205
28.2.3	97,-	– – Hypochlorit-Verfahren, DIN 54 206
28.2.4	97,-	– – Ameisensäure/Zinkchlorid-Verfahren, DIN 54 208 (Entwurf)
28.2.5	97,-	– – Aceton-Verfahren, DIN 54 210
28.2.6	97,-	– – Dichlormethan-(Methylenchlorid)-Verfahren, DIN 54 211
28.2.7	97,-	– – Trypsin-Verfahren, DIN 54 212
28.2.8	97,-	– – Schwefelkohlenstoff/Aceton-Verfahren, DIN 54 216
28.2.9	97,-	– – Dimethylformamid-Verfahren, DIN 54 217
28.2.10	97,-	– – Essigsäure-Verfahren, DIN 54 218
28.2.11	65,-	– – Ameisensäure-Verfahren, DIN 54 220
28.2.12	58,-	– – Salzsäure-Verfahren, DIN 54 221
29.		Ermittlung der Begleitstoffe
29.1		– Mikromethoden
29.1.1	39,-	– – Nachweis von Fett, Kalkseife, Mattierung usw.

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
29.1.2	nZ	- - Nachweis von Appreturen
29.2		- Makromethoden
29.2.1		- - qualitativ
29.2.1.1	nZ	- - - Öle und Fette
29.2.1.2	nZ	- - - Appreturen und Schlichten
29.2.1.3	nZ	- - - Aschenbestandteile
29.2.1.4	13,-	- - - Formaldehyd
29.2.1.5	39,-	- - - Mattierung
29.2.2		- - quantitativ
29.2.2.1	39,-	- - Asche
29.2.2.2	nZ	- - - andere Begleitstoffe
30.	nZ	Ermittlung des chemischen Verhaltens der Textilfaserstoffe (Brennprobe, trockene Destillation, Typ-Reaktion, Testfärbung)
31.	6,-	Fluoreszenz-Untersuchung im UV
32.	nZ	Schädigungsnachweise
33.		Untersuchung von Querschnittsformen
33.1		- Handquerschnitt
33.1.1	nZ	- - ohne Zeichnung
33.1.2	nZ	- - mit Zeichnung
33.2	nZ	- Mikrotomquerschnitt
34.		Herstellung von fotografischen Aufnahmen
34.1	nZ	- Mikroaufnahmen, je Aufnahme
34.2	nZ	- andere
35.		Ermittlung der Echtheit von Färbungen und Drucken gegenüber
35.1		- Wasser
35.1.1	13,-	- - leichte Beanspruchung, DIN 54 005
35.1.2	19,-	- - schwere Beanspruchung, DIN 54 006
35.2	16,-	- heißem Wasser, DIN 54 047
35.3	16,-	- Meerwasser, DIN 54 007
35.4	32,-	- gechlortem Wasser, DIN 54 019
35.5	9,-	- Wassertropfen, DIN 54 008
35.6	45,-	- Schweiß, DIN 54 020
35.7	13,-	- Abrieb, DIN 54 021
35.8		- Waschen
35.8.1	32,-	- - mechanische Wäsche, DIN 54 009
35.8.1.1	32,-	- - - Waschprüfung 5, DIN 54 012
35.8.1.2	32,-	- - - andere Waschprüfungen, DIN 54 010, 54 011, 54 013, 54 014
35.8.2	39,-	- - mit Peroxiden, DIN 54 015
35.8.3	39,-	- - mit Hypochlorit, DIN 54 016
35.9	26,-	- Bügeln, DIN 54 022

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
36.	26,-	Bügelversuche, allgemeine
37.	nZ	Ermittlung der Farbstoffklasse
38.	nZ	Farbstoffnachweis
39.		Mikrochemischer Nachweis von Spinnstoffen, qualitativ je Garn
39.1	16,-	- Wolle, Baumwolle, Seide
39.2	19,-	- Bastfasern
39.3	26,-	- Chemiefasern
40.		Ermittlung der Zugfestigkeit von Geweben, DIN 53 857
40.1	78,-	- bei Prüfung in trockenem Zustand (5 Versuche je Richtung)
40.2	117,-	- bei Prüfung in nassem Zustand (5 Versuche je Richtung)
41.		Scheuerprüfung von textilen Flächengebilden
41.1	5,-	- erste 500 Touren
41.2	4,-	- weitere 500 Touren
41.3	3,-	- Berechnung des Gewichtsverlusts
42.		Berstdruckprüfung
42.1	19,-	- bei Prüfung in trockenem Zustand (5 Versuche)
42.2	29,-	- bei Prüfung in nassem Zustand (5 Versuche)
43.	nZ	Ermittlung von Beschaffenheitsmerkmalen, anderweit nicht genannt
44.	nZ	Auswertung von Prüfergebnissen, DIN 53 804

F. Eisen, Ferrolegierungen und Stahl

1.		Eisen und Ferrolegierungen
1.1	35,-	- qualitative Untersuchung
1.2	78,-	- Bestimmung des Gehalts an Aluminium
1.3	58,-	- Bestimmung des Gehalts an Chrom
1.4	49,-	- Bestimmung des Gehalts an Eisen
1.5	30,-	- Bestimmung des Gehalts an Kohlenstoff
1.6	53,-	- Bestimmung des Gehalts an Kupfer
1.7	35,-	- Bestimmung des Gehalts an Mangan
1.8	69,-	- Bestimmung des Gehalts an Molybdän
1.9	45,-	- Bestimmung des Gehalts an Nickel
1.10	39,-	- Bestimmung des Gehalts an Phosphor
1.11	49,-	- Bestimmung des Gehalts an Silizium
1.12	70,-	- Bestimmung des Gehalts an Titan
1.13	78,-	- Bestimmung des Gehalts an Vanadium
1.14	78,-	- Bestimmung des Gehalts an Wolfram
1.15	78,-	- Bestimmung des Gehalts an anderen Legierungselementen (z. B. Niob)
2.		Stahl
2.1	35,-	- qualitative Untersuchung

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
2.2	78,-	- Bestimmung des Gehalts an Aluminium
2.3	53,-	- Bestimmung des Gehalts an Blei
2.4		- Bestimmung des Gehalts an Chrom
2.4.1	39,-	- - in löslichen Stählen
2.4.2	58,-	- - in korrosionsfesten Stählen
2.5	78,-	- Bestimmung des Gehalts an Kobalt
2.6	30,-	- Bestimmung des Gehalts an Kohlenstoff
2.7	53,-	- Bestimmung des Gehalts an Kupfer
2.8	35,-	- Bestimmung des Gehalts an Mangan
2.9	69,-	- Bestimmung des Gehalts an Molybdän
2.10	45,-	- Bestimmung des Gehalts an Nickel
2.11	39,-	- Bestimmung des Gehalts an Phosphor
2.12		- Bestimmung des Gehalts an Silizium
2.12.1	39,-	- - in unlegierten Stählen
2.12.2	49,-	- - in legierten Stählen
2.13	39,-	- Bestimmung des Gehalts an Schwefel
2.14	70,-	- Bestimmung des Gehalts an Titan
2.15	78,-	- Bestimmung des Gehalts an Vanadium
2.16	78,-	- Bestimmung des Gehalts an Wolfram
2.17	49,-	- Bestimmung des Gehalts an Eisen
2.18	78,-	- Bestimmung des Gehalts an anderen Legierungselementen
2.19		- Vollanalyse von Kohlenstoffstählen (Kohlenstoff, Mangan, Phosphor, Schwefel, Silizium)
2.19.1	117,-	- - mit Kupfer
2.19.2	97,-	- - ohne Kupfer

G. Durchführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz (§ 3 ZuckStDB) und Zuckersteuervergütungsordnung

1.	43,-	Saccharosebestimmung (Polarisation vor und nach der Inversion)
2.		Waren, die nur enthalten invertzuckerhaltigen Rübenzucker oder invertzuckerfreien Rübenzucker und fruktosefreien Stärkesirup oder invertzuckerhaltigen Rübenzucker und fruktosefreien Stärkesirup
2.1	97,-	- mit Untersuchung von Stärkesirup (Inversionspolarisation, Gesamtzucker, reduzierender Zucker im Stärkesirup)
2.2	58,-	- ohne Untersuchung von Stärkesirup (Inversionspolarisation, Gesamtzucker)
3.	43,-	Stärkezuckerhaltige, rübenzuckerfreie Waren (direkte Polarisation der Ware und des verwendeten Stärkezuckers)

H. Zuckersteuerbefreiungsordnung (Untersuchung von Vergällungsmitteln und vergälltem Zucker)

1.	43,-	Fettsäuren
2.	18,-	Pottasche und Soda
3.	22,-	Seifenpulver

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
4.	35,-	Seifenflocken
5.	22,-	Natrium- und Kaliumhydroxid
6.	22,-	Eisenoxid
7.	43,-	Petroleum und sonstige Mineralöle
8.	43,-	Sulfitablauge
9.	18,-	Natronwasserglaspulver
10.	43,-	Phenol
11.	22,-	beta-Naphthol
12.	18,-	Kalziumchloridhydrate und wasserfreies Kalziumchlorid
13.	43,-	Harnstoff
14.	22,-	Paraformaldehyd
15.	43,-	Octosan
16.	51,-	Fischmehl
17.	51,-	Tierkörpermehl
18.	22,-	Quellstärke
19.	43,-	Bockshornkleesamenmehl
20.	35,-	Kreide
21.	Grundgebühr 35,- zusätzlich die Gebühr für das angewendete Vergällungs- mittel	Vergällter Zucker

I. Salzsteuerbefreiungsordnung (Untersuchung von Vergällungsmitteln und vergälltem Salz)

1.	43,-	Mineralöl
2.	22,-	Seifenpulver
3.1	12,-	– Chicagoblau 6 B technisch, Benzobillantblau 6 BS
3.2	22,-	– Heliotropin und Soda
4.	22,-	Eisenoxid
5.	12,-	Ponceau 6 R
6.	18,-	Naphthalin
7.	30,-	Heliogenblau-Lumogengelb-Mischung
8.	12,-	Eosin

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
9.	12,-	Inhibitor „Hoechst 422“
10.	43,-	„XXG-Emulsion“
11.	30,-	Farbstoffgemisch L-Gelb EWG Nr. 102 und L-Blau EWG Nr. E 131
12.	Grundgebühr 35,- zusätzlich die Gebühr für das angewendete Vergällungs- mittel	Vergälltes Salz
K. Mineralöl		
1.	47,-	Destillation nach ASTM D 86/DIN 51 751
2.	47,-	Destillation nach Kraemer-Spilker, DIN 51 761
3.	214,-	Destillation nach Große-Oetringhaus, DIN 51 567
4.1	35,-	– Flammpunkt nach Abel-Pensky, DIN 51 755
4.2	35,-	– Flammpunkt im offenen Tiegel, z. B. DIN 51 584
5.		Farbzahl nach ASTM D 1500/DIN 51 578
5.1	30,-	– bei + 15 °C bis + 25 °C
5.2	43,-	– bei mehr als + 25 °C
6.	30,-	Sulfatasche nach ASTM D 874/DIN z. B. 51 575
7.	22,-	Neutralisationszahl
8.	69,-	Verseifungszahl, potentiometrisch, nach ASTM D 939
9.	58,-	Pourpoint nach ASTM D 97
10.	43,-	Dampfdruck von Flüssiggas nach ASTM D 1267/DIN z. B. 51 616
11.	43,-	Dampfdruck nach Reid, DIN 5175
12.	69,-	Ölgehalt in Paraffin nach ASTM D 721/DIN 51 571
13.	69,-	Weichparaffingehalt in Paraffin, z. B. nach DIN 51 572
14.	49,-	Schwefelgehalt, z. B. nach ASTM D 1266 oder DIN 51 768
15.	35,-	Erstarrungspunkt am rotierenden Thermometer nach ASTM D 938/DIN 51 556
16.	35,-	Tropfpunkt nach Ubbelohde, DIN 51 801
17.	43,-	Erweichungspunkt nach Kraemer-Sarnow, DIN 1995 U 5
18.	43,-	Nadelpenetration nach ASTM D 5/DIN z. B. 1995 U 3
19.	58,-	Walk-Konuspenetration nach ASTM D 217/DIN 51 804

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
20.	43,-	Konuspenetration nach ASTM D 937/DIN 51 580
21.	58,-	Gehalt an Kohlenwasserstoffgruppen nach dem FIA-Verfahren, DIN 51 791
22.	58,-	Heizwert
23.	58,-	Bromzahl, elektrometrisch oder nach DIN 51 774
24.	30,-	Phenol- bzw. Kreosotgehalt in Teerölen
25.	43,-	Korrosiver Schwefel
26.	30,-	SK-Zahl, z. B. nach DIN 51 553
27.	47,-	Asphaltgehalt, z. B. nach DIN 51 557
28.	65,-	Bestimmung des Furfurolgehalts im Zusammenhang mit der Heizölkennzeichnung

L. Branntweinmonopol (Chemisch-Technische Bestimmungen – CTB)

1.		Ermittlung des Alkoholgehaltes, wenn die Probe außer Ethanol und Wasser weder Extraktstoffe noch flüchtige Stoffe enthält
1.1	5,-	mit dem Alkoholometer nach M 1
1.2	23,-	mit dem Pyknometer nach M 3.1 wenn die Probe außer Ethanol und Wasser nur nichtflüchtige Extraktstoffe enthält
1.3	30,-	nach Abtrieb mit dem Alkoholometer nach M 2
1.4	45,-	nach Abtrieb mit dem Pyknometer nach M 3.2 wenn die Probe außer Ethanol und Wasser andere flüchtige Stoffe enthält
1.5	53,-	nach M 3.3.1 und M 3.3.2
1.6	23,-	Zuschlag für Prüfung nach M 3.3.3
1.7	13,-	Zuschlag für Ermittlung des Alkoholgehaltes in Spraydosen
2.		Ermittlung des Extraktgehaltes in Alkohol und alkoholhaltigen Erzeugnissen
2.1	23,-	als Abdampfrückstand
2.2	23,-	als Zucker über den Destillationsrückstand aus der Dichte
3.		Sensorische Prüfung auf Aussehen, Geruch und Geschmack
3.1	18,-	bei Einzelprüfungen
3.2	57,-	bei Dreiecksprüfungen nach DIN 10 951
4.		Bestimmung der Permanganat-Entfärbungszeit in Neutralalkohol
	18,-	nach Abschnitt 6 CTB
5.		Bestimmung der Aldehyde in Neutral- und Rohalkohol
5.1	43,-	nach Abschnitt 6 CTB (mit Reagenz n. Schiff)
5.2	43,-	nach Abschnitt 6 CTB (mit Hydroxylaminhydrochlorid)
6.		Bestimmung der höheren Alkohole (Fuselöl) in Neutral- und Rohalkohol
6.1	26,-	Fuselölgehalt gem. § 204 BO

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
6.2	69,-	Fuselöltest nach Komarowsky (Abschnitt 6 CTB)
6.3	69,-	Zusammensetzung des Fuselöls (gaschromatographisch)
7.	41,-	Bestimmung der Gesamtsäure in Neutral- und Rohalkohol nach Abschnitt 6 CTB
8.	69,-	Bestimmung der Ester in Neutralalkohol nach Abschnitt 6 CTB
9.		Bestimmung der flüchtigen Basen in Neutral- und Rohalkohol
9.1	65,-	nach Abschnitt 6 CTB (Methode nach Conway)
9.2	58,-	nach Abschnitt 6 CTB (mit Reagenz n. Neßler)
10.	58,-	Bestimmung des Methanols in Neutral- und Rohalkohol nach Abschnitt 6 CTB
11.	41,-	Bestimmung des Furfurals in Neutralalkohol (qualitativ) nach Abschnitt 6 CTB
12.		Ermittlung des ¹⁴ C-Gehalts in Ethanol und alkoholhaltigen Erzeugnissen
12.1	196,-	bei einem Alkoholgehalt bis 85 % vol
12.2	166,-	bei einem Alkoholgehalt von mehr als 85 % vol
13.	nZ	Bestimmung von Begleit- und Nebenstoffen in Alkohol und alkoholhaltigen Erzeugnissen (gaschromatographisch)
14.		Untersuchung von Vergällungsmitteln nach Abschn. 9.5 CTB
14.1	43,-	Thymol
14.2	43,-	Kampfer
14.3	58,-	Olivenöl, fette Öle
14.4	26,-	Latschenkiefernöl, Fichtennadelöl oder Kiefernadelöl
14.5	30,-	Kalilauge
14.6	30,-	Natriumkarbonat
14.7	49,-	Phthalsäurediethylester
14.8	39,-	Methylethylketon (einschl. Zusätze)
14.9	58,-	Schellack
14.10	26,-	Fichtenkoloophonium
14.11	39,-	Petrolether
14.12	39,-	Toluol
14.13	26,-	Ethylether

M. Marktordnungswaren

1.	nZ	Bestimmung der Kornlänge und Kornbreite bei Reis
2.	43,-	Bestimmung des Stärkegehalts nach dem abgewandelten polarimetrischen Ewers-Verfahren
3.	22,-	Bestimmung des Aschegehalts von Mehl
4.	51,-	Bestimmung des Rohfasergehalts

Nummer des Gebührentarifs	DM	Art der Untersuchung
5.	45,-	Bestimmung des Fettgehalts von Maismehl und Maisgrieß
6.		Bestimmung des Schälgrades
6.1	35,-	– geschälte Getreidekörner
6.2	70,-	– perlförmig geschliffene Getreidekörner
7.	35,-	Nachweis von Peroxidase
8.	35,-	Bestimmung des Proteingehalts von Kleber und Klebermehl
9.		Untersuchung von Ölsaaten
9.1	nZ	– Verkleinerung von Mischproben zu Kontraktproben
9.2	nZ	– Verkleinerung von Kontraktproben zu Analysenproben
9.3	22,-	– Bestimmung des Gehalts an Feuchtigkeit und flüchtigen Bestandteilen
9.4	nZ	– Bestimmung des Gehalts an Fremdbestandteilen
10.		Untersuchung von Waren der Tarifstelle 15.01 A II
10.1	117,-	– Bömerzahl
10.2	35,-	– Peroxidzahl
10.3	22,-	– freie Fettsäuren (ISO-Verfahren R 660)
10.4	30,-	– Wassergehalt (ISO-Verfahren 662 – 1980)
10.5	43,-	– Gehalt an Verschmutzung (ISO-Verfahren R 932)
11.	nZ	Untersuchung von Olivenölen
12.		Untersuchung von Waren der Tarifnrn. 16.01 und 16.02
12.1	35,-	– Gesamtproteingehalt (ISO-Verfahren 937 – 1978)
12.2	35,-	– Wassergehalt (ISO-Verfahren 1442 – 1973)
12.3	70,-	– Fremdwassergehalt (12.1 und 12.2)
13.	78,-	Feststellung von Weichweizenmehl und -grieß in Teigwaren (nach der Methode Young und Gilles, abgeändert durch Bernaerts und Gruner)
14.	nZ	Bestimmung des Gehalts an Laktose
15.	195,-	gaschromatographische Bestimmung des Mannit/Sorbit-Verhältnisses
16.		Polarimetrisch ermittelter Reinheitsgrad, bezogen auf Trockenstoff
16.1	39,-	– in Weißzucker
16.2	88,-	– in Rohzucker (Rendement-Bestimmung)
17.	58,-	Bestimmung des Gesamtzuckergehalts nach der Methode von Lane und Eynon
18.		Feststellung des Stammwürzegehalts in Bier
18.1	35,-	– nach dem Refraktometerverfahren
18.2	58,-	– nach dem pyknometrischen Destillationsverfahren
19.	13,- *)	Bestimmung des Feuchtigkeitsgehalts von Rohtabak

*) Anmerkung: Doppelbestimmung einer Einzelprobe.

**Verordnung
über die Abgaben in den bundeseigenen Häfen
im Geltungsbereich der Seeschiffahrtstraßen-Ordnung
(Bundes-Seehäfen-Abgabenverordnung)**

Vom 13. September 1983

Auf Grund des § 13 Abs. 2 Satz 1 des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschiffahrt in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Juni 1977 (BGBl. I S. 1314), der durch Artikel 1 Nr. 2 des Gesetzes vom 10. Mai 1978 (BGBl. I S. 613) geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister der Finanzen verordnet:

§ 1

Anwendungsbereich

(1) Diese Verordnung gilt für die bundeseigenen Schutz- und Sicherheitshäfen Borkum, Helgoland, Seezeichenhafen Wittdün, Hörnum, Schleimünde, Kiel-Holtenau, Brunsbüttel und Stadersand.

(2) Die abgabenpflichtigen Gebiete umfassen die Hafenbecken und die dazugehörigen Anlagen in den Grenzen der Schutz- und Sicherheitshafenverordnung vom 10. Februar 1980 (BANz. Nr. 45 vom 5. März 1980), geändert durch die Verordnung vom 15. Februar 1982 (BANz. Nr. 40 vom 27. Februar 1982), sowie das Hafenbecken und die dazugehörigen Anlagen im Schutz-, Sicherheits- und Bauhafen Borkum in den Grenzen der Hafenordnung Borkum vom 15. Juni 1983 (BANz. S. 6113).

§ 2

Abgaben

(1) Für die Benutzung des Hafens ist Hafengeld nach der Anlage zu entrichten.

(2) Wird der Hafen ausnahmsweise zum Umschlag oder zur Lagerung in Anspruch genommen, so ist dafür ein privatrechtliches Entgelt zu entrichten; das Entgelt bemißt sich nach dem von der zuständigen Wasser- und Schifffahrtsdirektion festgesetzten Tarif für Liegen, Umschlag und Lagerung in bundeseigenen Häfen im Geltungsbereich der Seeschiffahrtstraßen-Ordnung.

§ 3

Berechnungsgrundlagen

Grundlage für die Berechnung des Hafengeldes ist bei Wasserfahrzeugen für die gewerbliche Personenbeförderung die Zahl der zugelassenen Fahrgäste. Bei anderen Wasserfahrzeugen sind zugrunde zu legen:

1. bei Seeschiffen das im Schiffsmeßbrief eingetragene Ergebnis der Schiffsvermessung (Bruttoreaumgehalt in Registertonnen oder Bruttoreumzahl), wobei unter mehreren Vermessungsergebnissen das höchste Ergebnis maßgebend ist,

2. bei Binnenschiffen die Hälfte der im Eichschein ausgewiesenen Tragfähigkeit in Tonnen,
3. bei Wasserfahrzeugen, für die kein Schiffsmeßbrief oder Eichschein ausgestellt ist, ein Drittel des Produkts aus Länge, Breite und Seitenhöhe,
4. bei Kriegsschiffen die Wasserverdrängung in Kubikmeter,
5. a) bei Fischereifahrzeugen,
b) bei Sportbooten, Vergnügungsfahrzeugen wie Kähnen, Jollen und sonstigen kleinen Wasserfahrzeugen, für die kein Schiffsmeßbrief oder Eichschein ausgestellt ist,

die Länge in Richtung der größten Ausdehnung.

Angefangene Bemessungseinheiten sind auf volle Einheiten aufzurunden.

§ 4

Abgabenerhebung und Fälligkeit

(1) Das Hafengeld wird durch das örtlich zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt erhoben. Es ist auf volle zehn Pfennig aufzurunden und wird mit der Bekanntgabe der Abgabenrechnung an den Abgabenschuldner fällig, wenn nicht das Wasser- und Schifffahrtsamt einen späteren Zeitpunkt bestimmt. Das Hafengeld ist ab dem 15. Tag nach Fälligkeit mit zwei vom Hundert über dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Bundesbank zu verzinsen.

(2) Für Hafengeld, das für Wasserfahrzeuge, schwimmendes Arbeitsgerät oder Schwimmkörper zu zahlen ist, sind Eigentümer und Benutzer Gesamtschuldner.

§ 5

Befreiungen und Ermäßigungen

(1) Hafengeld wird nicht erhoben

1. für Wasserfahrzeuge, schwimmendes Arbeitsgerät und Schwimmkörper des Bundes oder der Länder, die zur Kontrolle oder zur Unterhaltung der Strom-, Kanal- oder Hafenanlagen eingesetzt sind sowie für Wasserfahrzeuge, schwimmendes Arbeitsgerät und Schwimmkörper privater Unternehmer, die im Auftrag der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes Unterhaltungs- und Bauarbeiten durchführen und dem Wasser- und Schifffahrtsamt darüber eine Bescheinigung des Auftraggebers vorlegen,
2. für Fahrzeuge der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger,

3. für Fahrzeuge der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes, für Zoll-, Lotsen-, Feuerlösch-, Rettungs- sowie Fischereiaufsichtsfahrzeuge,
4. für Beiboote der im Hafen liegenden Wasserfahrzeuge, wenn für sie keine Sonderleistungen in Anspruch genommen werden und wenn sie nicht zur gewerbsmäßigen Personen- oder Güterbeförderung verwendet werden,
5. für Fahrzeuge der gewerblichen Schifffahrt in einem Hafen am Nord-Ostsee-Kanal, sofern die Wasser- und Uferfläche ausschließlich zur Übernahme von Treibstoff oder Proviant, zur Abgabe von Slop oder zur Durchführung von Reparaturen benutzt wird und diese Benutzung nicht länger als zwölf Stunden dauert.

(2) Für Wasserfahrzeuge, die den Hafen als Nothafen benutzen, ermäßigt sich das Hafengeld auf 50 vom Hundert, solange die Notlage besteht. Bei einer Liegezeit von weniger als 12 Stunden ermäßigt sich das Hafengeld für Wasserfahrzeuge nach § 3 Satz 2 Nr. 1 bis 4 und Nr. 5 Buchstabe a auf 25 vom Hundert.

(3) Weitere Befreiungen und Ermäßigungen kann die zuständige Wasser- und Schifffahrtsdirektion im Einzelfall zulassen, wenn das öffentliche Interesse es erfordert.

§ 6

Pauschalen

Auf Antrag kann, außer für Häfen am Nord-Ostsee-Kanal und für Fahrgastschiffe im Hafen Borkum, für ein bestimmtes Wasserfahrzeug eine Pauschale laut Anlage festgesetzt werden. Wird ein solches Wasserfahrzeug veräußert, geht es verloren oder fällt es wegen Instandsetzung aus, so ist die Pauschale auf Antrag für

ein Ersatzfahrzeug desjenigen, dem das erste Wasserfahrzeug gehört oder gehört hat, anzurechnen. In diesem Fall wird die Pauschale nach dem größeren Fahrzeug berechnet.

§ 7

Anmeldung

Wer den Hafen benutzt, hat dies unverzüglich dem Wasser- und Schifffahrtsamt anzuzeigen; dabei sind die für die Abgabeberechnung oder -befreiung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

§ 8

Berlin-Klausel

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 21 des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschifffahrt auch im Land Berlin.

§ 9

Inkrafttreten, Außerkräfttreten früherer Vorschriften

(1) Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1983 in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten außer Kraft

1. die Verordnung über die Abgaben in den bundeseigenen Häfen im Geltungsbereich der Seeschifffahrtstraßen-Ordnung vom 5. März 1976 (BGBl. I S. 494), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 24. Mai 1982 (BGBl. I S. 637),
2. die Verordnung über die Abgaben für die Inanspruchnahme des Seezeichenhafens Wittdün vom 15. Juni 1973 (BANz. Nr. 116 vom 27. Juni 1973).

Bonn, den 13. September 1983

Der Bundesminister für Verkehr
In Vertretung
Bayer

Anlage

(zu den §§ 2 und 6)

Hafengeld

(1) Das Hafengeld beträgt		über 14 m bis 16 m	4,00 DM
1. für Fahrgastschiffe, Bäderboote, Sportanglerfahrzeuge, Personenfähren und sonstige Fahrzeuge der gewerbsmäßigen Personenbeförderung, unabhängig davon, ob Güter mitgeführt werden, je zugelassenen Fahrgast für ein bis drei Kalendertage	0,65 DM,	über 16 m bis 18 m	5,00 DM
		über 18 m bis 20 m	8,00 DM
		über 20 m bis 26 m	11,00 DM
		über 26 m bis 32 m	16,00 DM
		über 32 m	20,00 DM.
2. für Frachtschiffe (einschließlich Wagen- und Güterfähren) und sonstige Wasserfahrzeuge mit Ausnahme solcher nach § 3 Satz 2 Nr. 5 je Bruttoregistertonne oder Bruttoraumzahl für ein bis drei Kalendertage		(3) Für Wasserfahrzeuge nach § 3 Satz 2 Nr. 5 Buchstabe b beträgt das Hafengeld, ohne Rücksicht auf die Anzahl der täglichen Benutzungen, je Kalendertag	
in den Häfen am Nord-Ostsee-Kanal und im Hafen Stadersand		a) im Schutz- und Sicherheitshafen Helgoland bei einer Länge	
ab 1. Januar 1984		bis 8 m	7,00 DM
ab 1. Januar 1985		über 8 m bis 10 m	11,00 DM
in den übrigen Häfen		über 10 m bis 14 m	13,00 DM
Das Hafengeld beträgt nach Ablauf einer Liegezeit von drei Kalendertagen für Wasserfahrzeuge nach den Nummern 1 und 2		über 14 m bis 17 m	15,00 DM
je Bruttoregistertonne oder Bruttoraumzahl und Kalendertag		über 17 m	20,00 DM;
in den Häfen am Nord-Ostsee-Kanal und im Hafen Stadersand		b) in den übrigen Häfen bei einer Länge	
ab 1. Januar 1984		bis 8 m	5,00 DM
ab 1. Januar 1985		über 8 m bis 10 m	8,00 DM
in den übrigen Häfen		über 10 m bis 14 m	10,00 DM
(2) Für Fischereifahrzeuge beträgt das Hafengeld, ohne Rücksicht auf die Anzahl der täglichen Benutzungen, je Kalendertag bei einer Länge von		über 14 m bis 17 m	12,00 DM
bis 7 m	1,00 DM	über 17 m	15,00 DM.
über 7 m bis 10 m	2,00 DM	Bei Mehrumpfbooten erhöhen sich diese Beträge jeweils um die Hälfte.	
über 10 m bis 12 m	2,50 DM	(4) Die Pauschale nach § 6 beträgt	
über 12 m bis 14 m	3,00 DM	1. für Fahrgastschiffe und Frachtschiffe für ein Kalenderjahr bis zu jährlich	
		40 Benutzungen das 25fache,	
		80 Benutzungen das 40fache,	
		250 Benutzungen das 100fache,	
		über 250 Benutzungen das 120fache	
		des Hafengelds nach Absatz 1 Satz 1,	
		2. für Fischereifahrzeuge	
		für jeweils drei aufeinanderfolgende Monate 15 und	
		für ein Kalenderjahr 60 Tagessätze nach Absatz 2.	

**Verordnung
über das Berufsbild und über die Prüfungsanforderungen
im praktischen und im fachtheoretischen Teil der Meisterprüfung für das Textilreiniger-Handwerk
(Textilreinigermeisterverordnung – TextRMstrV)**

Vom 16. September 1983

Auf Grund des § 45 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), der zuletzt durch Artikel 24 Nr. 1 des Gesetzes vom 18. März 1975 (BGBl. I S. 705) geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft verordnet:

1. Abschnitt

Berufsbild

§ 1

Berufsbild

(1) Dem Textilreiniger-Handwerk sind folgende Tätigkeiten zuzurechnen:

Behandlung, Pflege und Veredlung von Textilien und Bekleidung insbesondere durch

1. Reinigen,
2. Waschen,
3. Detachieren,
4. Bügeln,
5. Pressen,
6. Mangeln,
7. Färben,
8. Ausrüsten.

(2) Dem Textilreiniger-Handwerk sind folgende Kenntnisse und Fertigkeiten zuzurechnen:

1. Kenntnisse über fachbezogene Physik und Chemie,
2. Kenntnisse über Gewinnung, Ausrüstung und Verarbeitung von Natur- und Chemiefasern,
3. Kenntnisse über Veredlung von Garnen und Roh-textilien,
4. Kenntnisse der Funktionsweise und Bedienung der Anlagen, Maschinen und Geräte sowie der Berücksichtigung energiesparender Maßnahmen,
5. Kenntnisse der Lösungs- und Hilfsmittel und deren Einsatzmöglichkeiten,
6. Kenntnisse der Wasch- und Waschhilfsmittel und deren Einsatzmöglichkeiten,
7. Kenntnisse der Ausrüstungsmittel und deren Einsatzmöglichkeiten,
8. Kenntnisse der Reaktionen von Lösungs-, Wasch- und Ausrüstungsmitteln und deren Auswirkungen auf die Gesundheit,

9. Kenntnisse der berufsbezogenen Vorschriften der Unfallverhütung, des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit,
10. Kenntnisse des Umweltschutzes, insbesondere des Immissionsschutzes,
11. Kenntnisse der berufsbezogenen Normen und Richtlinien,
12. Aufstellen von Reinigungs-, Wasch- und Ausrüstungsplänen,
13. Kennzeichnen; Vorsortieren der Textilien und der Bekleidung nach Farben, Fasern und Pflegekennzeichen,
14. Vorbehandeln der Textilien und der Bekleidung nach der Art ihrer Verschmutzung,
15. Zusammenstellen der Textilien und der Bekleidung entsprechend ihrer Behandlung und Ausrüstung,
16. Durchführen der maschinellen Reinigung und Ausrüstung,
17. Bestimmen des Belade- und Flottenverhältnisses,
18. Bestimmen der Menge des Waschmittels und der Zusätze für die Ausrüstung,
19. Durchführen und Kontrollieren des Waschganges,
20. Nachbehandeln der Textilien und der Bekleidung zur Beseitigung von Restverfleckungen,
21. Formbügeln, Pressen und Zusammenlegen,
22. Handbügeln, insbesondere von Hemden, Blusen und Oberbekleidung,
23. Eingeben, Mangeln und Falten der Flachwäsche,
24. Durchführen der Endkontrolle,
25. Warten und Pflegen der Anlagen, Maschinen und Geräte.

2. Abschnitt

**Prüfungsanforderungen in den Teilen I und II
der Meisterprüfung**

§ 2

**Gliederung, Dauer und Bestehen
der praktischen Prüfung (Teil I)**

(1) In Teil I sind eine Meisterprüfungsarbeit und eine Arbeitsprobe auszuführen. Bei der Bestimmung der Meisterprüfungsarbeit sollen die Vorschläge des Prüflings nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

(2) Die Ausführung der Meisterprüfungsarbeit soll nicht länger als drei Arbeitstage, die der Arbeitsprobe nicht länger als acht Stunden dauern.

(3) Mindestvoraussetzung für das Bestehen des Teils I sind jeweils ausreichende Leistungen in der Meisterprüfungsarbeit und in der Arbeitsprobe.

§ 3

Meisterprüfungsarbeit

Als Meisterprüfungsarbeit ist eine der beiden nachstehend genannten Arbeiten auszuführen:

1. Behandeln unterschiedlicher Reinigungsteile durch
 - a) Kennzeichnen; Vorsortieren nach Farben, Fasern und Pflegekennzeichen,
 - b) Vorbehandeln nach Art der Verschmutzung,
 - c) Zusammenstellen der Maschinenbeladung und Aufstellen eines Bearbeitungsplanes entsprechend der Behandlung und Ausrüstung,
 - d) Durchführen der maschinellen Reinigung und Ausrüstung,
 - e) Nachbehandeln zur Beseitigung von Restverfleckungen,
 - f) Formbügeln, Pressen und Zusammenlegen,
 - g) Handbügeln,
 - h) Durchführen der Endkontrolle.
2. Behandeln unterschiedlicher Waschteile durch
 - a) Kennzeichnen; Vorsortieren nach Farben, Fasern und Pflegekennzeichen,
 - b) Aufstellen eines Bearbeitungsplanes einschließlich Bestimmen des Belade- und Flottenverhältnisses sowie der Menge des Waschmittels und der Zusätze für die Ausrüstung,
 - c) Durchführen und Kontrollieren des Waschganges,
 - d) Pressen der Kittel und Oberhemden,
 - e) Handbügeln,
 - f) Mangeln und Falten der Flachwäsche,
 - g) Durchführen der Endkontrolle.

§ 4

Arbeitsprobe

(1) Wird die Meisterprüfungsarbeit nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 gewählt, sind als Arbeitsprobe folgende Arbeiten auszuführen:

- a) Durchführen eines 2-Bad-Waschverfahrens,
- b) Titrieren der Waschlauge,
- c) Handbügeln.

(2) Wird die Meisterprüfungsarbeit nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 gewählt, sind als Arbeitsprobe folgende Arbeiten auszuführen:

- a) Durchführen eines zweistufigen Reinigungsverfahrens,

- b) Beseitigen von Verfleckungen,
- c) Handbügeln.

(3) In der Arbeitsprobe sind die wichtigsten Fertigkeiten und Kenntnisse zu prüfen, die in der Meisterprüfungsarbeit nicht oder nur unzureichend nachgewiesen werden konnten.

§ 5

Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse (Teil II)

(1) In Teil II sind Kenntnisse in den folgenden vier Prüfungsfächern nachzuweisen:

1. Fachtechnologie:
 - a) fachbezogene Physik und Chemie,
 - b) Funktionsweise und Bedienung der Anlagen, Maschinen und Geräte sowie Berücksichtigung energiesparender Maßnahmen,
 - c) berufsbezogene Normen und Richtlinien,
 - d) berufsbezogene Vorschriften der Unfallverhütung, des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit,
 - e) Umweltschutz, insbesondere Immissionsschutz;
2. Reinigungs-, Wasch- und Ausrüstungsmittelkunde:
 - a) Lösungs- und Hilfsmittel und ihre Einsatzmöglichkeiten,
 - b) Wasch- und Waschhilfsmittel und ihre Einsatzmöglichkeiten,
 - c) Ausrüstungsmittel und ihre Einsatzmöglichkeiten,
 - d) Reaktionen von Lösungs-, Wasch- und Ausrüstungsmitteln und deren Auswirkungen auf die Gesundheit;
3. Textilkunde:
 - a) Gewinnung, Ausrüstung und Verarbeitung von Natur- und Chemiefasern,
 - b) Veredlung von Garnen und Rohtextilien;
4. Kalkulation:

Kostenermittlung mit allen für die Preisbildung wesentlichen Faktoren.

(2) Die Prüfung ist schriftlich und mündlich durchzuführen.

(3) Die schriftliche Prüfung soll nicht länger als 12 Stunden, die mündliche je Prüfling nicht länger als eine halbe Stunde dauern. In der schriftlichen Prüfung soll an einem Tag nicht länger als sechs Stunden geprüft werden.

(4) Der Prüfling ist von der mündlichen Prüfung auf Antrag zu befreien, wenn er im Durchschnitt mindestens gute schriftliche Leistungen erbracht hat.

(5) Mindestvoraussetzung für das Bestehen des Teils II sind ausreichende Leistungen in den Prüfungsfächern nach Absatz 1 Nr. 1 und 2.

3. Abschnitt

Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 6

Übergangsvorschrift

Die bei Inkrafttreten dieser Verordnung laufenden Prüfungsverfahren werden nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt.

§ 7

Weitere Anforderungen

Die weiteren Anforderungen in der Meisterprüfung bestimmen sich nach der Verordnung über gemeinsame Anforderungen in der Meisterprüfung im Handwerk vom 12. Dezember 1972 (BGBl. I S. 2381) in der jeweils geltenden Fassung.

§ 8

Berlin-Klausel

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 128 der Handwerksordnung auch im Land Berlin.

§ 9

Inkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt am 1. März 1984 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung über das Berufsbild des Wäscher- und Plätter-Handwerks vom 8. Januar 1969 (BGBl. I S. 40) außer Kraft.

(2) Die auf Grund des § 122 der Handwerksordnung weiter anzuwendenden Vorschriften sind, soweit sie Gegenstände dieser Verordnung regeln, nicht mehr anzuwenden.

Bonn, den 16. September 1983

Der Bundesminister für Wirtschaft
In Vertretung
Schlecht

Zwanzigste Verordnung
zur Änderung der Verordnung über die automatische Verschreibungspflicht
Vom 16. September 1983

Auf Grund des § 49 Abs. 4 Nr. 1 und 2 des Arzneimittelgesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2445, 2448) wird vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit sowie auf Grund des § 25 Abs. 2 Nr. 1 und Abs. 3 des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes vom 15. August 1974 (BGBl. I S. 1945, 1946) vom Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung über die automatische Verschreibungspflicht vom 26. Juni 1978 (BGBl. I S. 917), zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. April 1983 (BGBl. I S. 448), wird wie folgt geändert:

1. § 4 Abs. 3 Satz 1 wird wie folgt gefaßt:

„Sind weitere Stoffe oder Zubereitungen in die Anlage aufgenommen worden, so dürfen kosmetische Mittel, die solche Stoffe oder Zubereitungen enthalten, noch zwölf Monate nach dem Inkrafttreten der Ergänzung der Anlage weiterhin hergestellt, eingeführt und in den Verkehr gebracht werden, soweit dies bis zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ergänzung zulässig war.“

2. Die Anlage wird um folgende Positionen ergänzt:

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Ende der Verschreibungspflicht nach § 49 AMG
281	Alprostadil , 7-((1 <i>R</i> , 2 <i>R</i> , 3 <i>R</i>)-3-Hydroxy-2-[(<i>E</i> , 3 <i>S</i>)-3-hydroxy-1-octenyl]-5-oxocyclopentyl)=heptansäure und ihre Salze	1. Januar 1989
282	Canrenon , 3-Oxo-17 α -pregna-4,6-dien-21,17 β -carbolacton	1. Januar 1989
283	Ciclosporin , Cyclo[(<i>E</i>)-(2 <i>S</i> , 3 <i>R</i> , 4 <i>R</i>)-3-hydroxy-4-methyl-2-methylamino-6-octenoyl]-L-2-aminobutyl- <i>N</i> -methylglycyl- <i>N</i> -methyl-L-leucyl-L-valyl- <i>N</i> -methyl-L-leucyl-L-alanyl-D-alanyl- <i>N</i> -methyl-L-leucyl- <i>N</i> -methyl-L-leucyl- <i>N</i> -methyl-L-valyl]	1. Januar 1989
284	Decylmethylsulfoxid	1. Januar 1989
285	Guanabenz , (2,6-Dichlorbenzyliden=amino)guanidin und seine Salze	1. Januar 1989
286	Ivermectin , Mischung aus 5- <i>O</i> -Desmethyl-22,23-dihydroavermectin A _{1a} und 5- <i>O</i> -Desmethyl-25-des(1-methyl=propyl)-22,23-dihydro-25-isopropylavermectin A _{1a} – zur Anwendung bei Tieren –	1. Januar 1989

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Ende der Verschreibungspflicht nach § 49 AMG
287	Norfloxacin , 1-Ethyl-6-fluor- 1,4-dihydro-4-oxo-7-(1- piperazinyl)-3-chinolin= carbonsäure und ihre Salze	1. Januar 1989
288	Procaterol , (<i>R</i> *, <i>S</i> *)-8-Hydroxy- 5-[1-hydroxy-2-(isopropyl= amino)butyl]-2(1 <i>H</i>)-chinolinon und seine Salze	1. Januar 1989
289	4-epi-Tetracyclin , 4 α -Dimethyl= amino-1,4,4a,5,5a,6,11,12a- octahydro-3,6 α ,10,12,12a β - pentahydroxy-6-methyl-1,11- dioxo-2-naphthacencarboxamid und seine Salze	1. Januar 1989
290	Thymostimulin , Polypeptid- Immunstimulans-Faktor aus der Thymusdrüse von Säugetieren	1. Januar 1989

Artikel 2

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit Artikel 8 des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelrechts vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2445) auch im Land Berlin.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Bonn, den 16. September 1983

Der Bundesminister
für Jugend, Familie und Gesundheit
Geißler

**Erste Verordnung
zur Änderung der Straßen-Gefahrgutausnahmereverordnung
Vom 20. September 1983**

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Beförderung gefährlicher Güter vom 6. August 1975 (BGBl. I S. 2121) wird nach Anhörung der zuständigen obersten Landesbehörden verordnet:

Artikel 1

Die Straßen-Gefahrgutausnahmereverordnung vom 2. Oktober 1979 (BGBl. I S. 1609) wird wie folgt geändert:

1. § 1 Abs. 1 wird wie folgt gefaßt:

„(1) Abweichend von den §§ 1, 2, 4, 5 und 8 der Gefahrgutverordnung Straße in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juni 1983 (BGBl. I S. 905), dürfen gefährliche Güter unter den Voraussetzungen und Bedingungen der in der Anlage 1 enthaltenen Ausnahmen auf der Straße befördert werden.“

2. § 2 wird wie folgt gefaßt:

„§ 2

(1) Abweichend von den §§ 1, 2 und 4 der Gefahrgutverordnung Straße dürfen gefährliche Güter unter den Voraussetzungen und Bedingungen einer gemäß § 4 der Gefahrgutverordnung Eisenbahn vom 23. August 1979 (BGBl. I S. 1502) erteilten Ausnahmegenehmigung auf der Straße befördert werden, wenn

1. die Ausnahmegenehmigung in der Anlage 2 aufgeführt ist oder
2. es sich um die Beförderung von Gütern in Versandstücken oder Containern zum oder vom nächsten geeigneten Bahnhof handelt und die Ausnahmegenehmigung vom Absender für den Eisenbahntransport in Anspruch genommen werden darf.

(2) Sofern in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 1 die Ausnahmegenehmigung für Beförderungen auf der Straße nur mit Einschränkungen oder nur unter zusätzlichen Bedingungen gelten sollen, ist dies in Spalte 4 der Anlage 2 angegeben.

(3) In den Fällen des Absatzes 1 hat der Absender im Begleitpapier zusätzlich die Nummer der Eisenbahnausnahmegenehmigung wie folgt anzugeben: „Ausnahmegenehmigung Nr. ...“ oder „AG Nr. ...“

Artikel 2

Anlage 1 der Straßen-Gefahrgutausnahmereverordnung wird wie folgt geändert:

1. Die Ausnahmen Nr. S 1 und S 2 werden aufgehoben.

2. Der Ausnahme Nr. S 3 wird folgender Absatz angefügt:

„Diese Ausnahme gilt längstens bis zum 31. Dezember 1984.“

3. Die Ausnahme Nr. S 4 wird wie folgt gefaßt:

„Ausnahme Nr. S 4

(Verpackungszulassung – Transportgefäße aus Kunststoffen)

Abweichend von § 2 Abs. 1 in Verbindung mit den Randnummern 2303, 2304, 2609, 2623, 2803, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2811, 2815, 2817, 2820, 2821, 61 121 und, soweit es sich um Tankcontainer nach der Randnummer 10 102 Abs. 1 handelt auch in Verbindung mit den Vorschriften des Anhangs B. 1 b, dürfen

1. Mischungen aliphatischer Glykole und N, S-Heterocyclen der Randnummer 2301 Ziffer 3
2. Isopropylalkohol (Isopropanol) der Randnummer 2301 Ziffer 5
3. Monochloracetaldehydlösung, 45 %, der Randnummer 2601 Ziffer 12 a)
4. Epichlorhydrin der Randnummer 2601 Ziffer 12 a)
5. Trichloräthylen,
Perchloräthylen,
1.1.1-Trichloräthan, der Randnummer 2601 Ziffer 61 a) (assimiliert)
6. Benzylchlorid der Randnummer 2601 Ziffer 61 k)
7. Bleifluorboratlösung, 50 %, der Randnummer 2601 Ziffer 72 (assimiliert)
8. Schwefelsäure mit höchstens 98 % reiner Säure der Randnummer 2801 Ziffern 1 a) bis c)
9. Gemisch von Schwefelsäure mit Phosphorsäure der Randnummer 2801 Ziffer 1 c)
10. Schwefelsäure, 60 %, und höchstens 2,5 % nichtinogenes Tensid der Randnummer 2801 Ziffer 1 c)
11. Schwefelsäure, 26 %, und höchstens 0,5 % nichtinogenes Tensid der Randnummer 2801 Ziffer 1 c)
12. Salpetersäure mit höchstens 55 % reiner Säure der Randnummer 2801 Ziffer 2 c)
13. Perchlorsäure mit höchstens 20 % reiner Säure der Randnummer 2801 Ziffer 4
14. Salzsäure mit höchstens 37 % reiner Säure der Randnummer 2801 Ziffer 5
15. Bromwasserstoffsäure, 70 %, der Randnummer 2801 Ziffer 5
16. Jodwasserstoffsäure, 70 %, der Randnummer 2801 Ziffer 5
17. Fluorborwasser, wässrige Lösungen, mit höchstens 40 % reiner Säure der Randnummer 2801 Ziffer 7
18. Chromsäure in wässrigen Lösungen der Randnummer 2801 Ziffer 10 b) (assimiliert)
19. Titan-tetrachlorid (fest) der Randnummer 2801 Ziffer 11 a) (assimiliert)
20. Titan-tetrachlorid-Lösung (Titanoxichlorid) der Randnummer 2801 Ziffer 11 a)
21. 66 %ige Zinkchloridlösung in 5 %iger Salzsäure der Randnummer 2801 Ziffer 5 (assimiliert)
22. Chloressigsäure (Monochloressigsäure), fest, der Randnummer 2801 Ziffer 21 a) 1.
23. Chloressigsäure (Monochloressigsäure), wässrige Lösung, der Randnummer 2801 Ziffer 21 a) 1. (assimiliert)
24. Dichloressigsäure (flüssig) und Chloressigsäuremischungen der Randnummer 2801 Ziffer 21 a) 2.
25. Ameisensäure der Randnummer 2801 Ziffer 21 b)
26. Essigsäure und ihre wässrigen Lösungen mit mehr als 80 % reiner Säure der Randnummer 2801 Ziffer 21 c)
27. Propionsäure mit mehr als 80 % reiner Säure der Randnummer 2801 Ziffer 21 d)
28. Essigsäureanhydrid der Randnummer 2801 Ziffer 21 e)
29. Thioglykolsäure der Randnummer 2801 Ziffer 21 f)
30. Formaldehyd in wässrigen Lösungen der Randnummer 2801 Ziffer 24
31. Natronlauge mit höchstens 50 % Natriumhydroxyd (Ätznatron) der Randnummer 2801 Ziffer 32
32. Kalilauge mit höchstens 50 % Kaliumhydroxid (Ätzkali) der Randnummer 2801 Ziffer 32
33. Kaliumhydroxid, 15 %, und höchstens 1 % amphoter Tensid der Randnummer 2801 Ziffer 32
34. Natriumhydroxid, 40 %, und höchstens 10 % anionogenes Tensid der Randnummer 2801 Ziffer 32
35. Cyanamid in wässriger Lösung mit höchstens 50 % Cyanamid der Randnummer 2801 Ziffer 32

36. Hydrazin in wässriger Lösung mit höchstens 64 % Hydrazin der Randnummer 2801 Ziffer 34
37. Natriumsulphydratlösung der Randnummer 2801 Ziffer 36
38. Hypochloritlösungen der Randnummer 2801 Ziffer 37 a) und b)
39. Wässrige Lösungen von Wasserstoffperoxid mit mehr als 6 % bis höchstens 60 % Wasserstoffperoxid der Randnummer 2801 Ziffer 41 a) und b)
40. Reinigungsmittel, die Stoffe der vorgenannten Ziffern der Klasse 8 einzeln oder im Gemisch miteinander enthalten sowie Gemische der Stoffe der vorgenannten Ziffern der Klasse 8. Die chemische Zusammensetzung dieser Reinigungsmittel oder Gemische ist dem Bundesministerium für Verkehr, Postfach 20 01 00, 5300 Bonn 2, mitzuteilen. Vor der Zulassung der Transportgefäße für diese Reinigungsmittel oder Gemische muß die Zustimmung zur Beförderung in diesen Transportgefäßen durch das Bundesministerium für Verkehr vorliegen,

unter folgenden Bedingungen befördert werden:

1 Verpackung

- 1.1 die Stoffe sind in Gefäßen oder Tankcontainern (nachstehend Transportgefäße genannt) aus Kunststoffen mit einem Fassungsraum von
 - 250 l bis 1 050 l für flüssige Stoffe
 - 250 l bis 1 250 l für staubförmige und körnige Stoffezu verpacken.
- 1.2 Die Transportgefäße müssen den Bedingungen der Richtlinien für die Baumusterprüfung und Zulassung von Transportgefäßen aus Kunststoffen für die Beförderung gefährlicher Stoffe vom 8. März 1976 – RTK 001 – (VkB. S. 626) entsprechen und von der Bundesanstalt für Materialprüfung oder dem Bundesbahn-Zentralamt Minden (Westf.) der Bauart nach zugelassen sein.

2 Sonstige Vorschriften

- 2.1 Transportgefäße, die mit Benzylchlorid gefüllt sind, müssen zusätzlich mit dem Gefahrzettel nach Anhang A.9, Muster 5, gekennzeichnet sein.
Transportgefäße, die mit Hydrazin in wässriger Lösung gefüllt sind, müssen zusätzlich mit dem Gefahrzettel nach Muster 4 gekennzeichnet sein.
- 2.2 Die Transportgefäße müssen im Fall des Einsatzes für Hypochlorit und Wasserstoff-Peroxidlösungen sowie bei Gemischen mit diesen mit einer Vorrichtung zum Entweichen der Gase oder mit Druckventilen versehen sein.
- 2.3 Bei Stoffen mit einem Flammpunkt von höchstens 35 °C muß sichergestellt sein, daß bei betriebsmäßigen Vorgängen keine Gefahren durch elektrostatische Aufladung der Gefäße entstehen können. Ist mit solchen Gefahren zu rechnen, so ist eine Prüfung nach RTK 001 Nummer 4.13 durchzuführen.
- 2.4 Die Transportgefäße dürfen nicht über die auf ihnen angegebene Gebrauchsdauer hinaus verwendet werden.

3 Vermerk im Begleitpapier

Im Begleitpapier hat der Absender zusätzlich die Nummer der Ausnahme wie folgt anzugeben:

„Ausnahme Nr. S 4“.

4. Die Ausnahme Nr. S 6 wird wie folgt geändert:

a) Die Einleitung wird wie folgt gefaßt:

„Abweichend von § 2 Abs. 4 in Verbindung mit Randnummer 61 121 dürfen

1. – die namentlich aufgezählten und sehr giftigen Stoffe der Randnummer 2601 Ziffern 1 b) bis 5,
 - Methacrylonitril der Randnummer 2601 Ziffer 2 a) (assimiliert),
 - Methylisocyanat der Randnummer 2601 Ziffer 6 a),
 - Äthylisocyanat als Stoff der Randnummer 2601 Ziffer 6 a) (assimiliert),
 - Methyl- und Äthylisocyanat,
 - Butyl- und Propylisocyanat als Stoffe der Randnummer 2601 Ziffer 6 (assimiliert),
2. – die giftigen Stoffe der Randnummer 2601 Ziffern 11 a), 12 b) bis e), 13 b), 14, 52, 81 a) und 82 a), die in flüssigem Zustand befördert werden und die diesen Ziffern zu assimilierenden Stoffe,
3. – die giftigen und gesundheitsschädlichen Stoffe der Randnummer 2601 Ziffern 11 bis 13, 15, 21 bis 23, 25, 31 b) und c), 32 b), 61, 62, 66 und 81 bis 83, die in flüssigem Zustand befördert werden und die diesen Ziffern zu assimilierenden Stoffe,

4. – die giftigen und gesundheitsschädlichen, staubförmigen und körnigen Stoffe der Randnummer 2601 Ziffern 21 bis 23, 31 a), 41, 62, 71 bis 75, 82 bis 84 und die diesen Ziffern zu assimilierenden Stoffe sowie Lösungen dieser Stoffe“.

b) Es werden folgende Absätze 1.1.5 und 1.1.6 eingefügt:

„1.1.5 Tanks für Lösungen von Stoffen der Nummer 4 müssen wie für Stoffe nach Nummer 3 gebaut sein.

1.1.6 Tankcontainer für Methyl- und Äthylisocyanat der Randnummer 2601 Ziffer 6 a) (assimiliert) dürfen nur einen Fassungsraum von höchstens 1 050 Liter haben.“

c) Dem Absatz 1.2.2 werden folgende Sätze angefügt:

„Tanks für die Beförderung von Stoffen – mit Ausnahme von wässrigen Blausäurelösungen der Randnummer 2601 Ziffer 1 b) –, für die sich alle Öffnungen oberhalb des Flüssigkeitsspiegels befinden, können im unteren Teil des Tankmantels mit einer Reinigungsöffnung (Handloch) versehen sein. Diese Öffnung muß durch einen dicht abschließenden Flansch verschlossen werden können. Die Ausführung der Reinigungsöffnung muß von der Bundesanstalt für Materialprüfung im Rahmen der Baumusterzulassung des Tankcontainers genehmigt sein.“

5. Die Ausnahme Nr. S 13 wird aufgehoben.

6. In der Einleitung der Ausnahme Nr. S 16 wird „Ziffern 6 a) und b)“ geändert in „Ziffern 6 c) und d)“.

7. Die Ausnahme Nr. S 19 wird wie folgt gefaßt:

„Ausnahme Nr. S 19

(Zusammenladung von Stoffen und Gegenständen der Klassen 1 a und 1 b)

Abweichend von § 2 Abs. 5 Nr. 2 in Verbindung mit Randnummer 11 403 Abs. 1 Buchstabe a), Abs. 2 Buchstabe a) und Abs. 3 Buchstabe a) dürfen

- a) Stoffe und Gegenstände der Randnummer 2101 sowie Gegenstände der Randnummer 2131, jeweils in Versandstücken, die mit einem Gefahrzettel nach Muster 1 versehen sind,
b) mit Gegenständen der Randnummer 2131 in Versandstücken mit zwei Gefahrzetteln nach Muster 1 zusammen auf einem Fahrzeug unter folgenden Bedingungen befördert werden:

1. Anforderungen an die Gegenstände nach vorstehendem Buchstaben b)

Die Gegenstände dürfen nur zusammen befördert werden, wenn sie nach den Bekanntmachungen vom 12. Juli 1978 (BANz. Nr. 144 vom 4. August 1978), vom 26. Februar 1980 (BANz. Nr. 49 vom 11. März 1980), vom 18. Juni 1980 (BANz. Nr. 117 vom 1. Juli 1980), vom 3. September 1980 (BANz. Nr. 183 vom 1. Oktober 1980), vom 8. Januar 1981 (BANz. Nr. 21 vom 31. Januar 1981) und vom 28. September 1981 (BANz. Nr. 187 vom 7. Oktober 1981) der Lagergruppe 1.4 angehören.

2. Anforderungen an das Fahrzeug

Die Stoffe und Gegenstände dürfen nur in Beförderungseinheiten B. III gemäß Randnummer 11 105 Abs. 2 Buchstabe c) befördert werden.

3. Anforderungen an den Laderaum

Der Laderaum für die Gegenstände nach Buchstabe b) muß allseitig vom Laderaum für die Stoffe und Gegenstände nach Buchstabe a) durch eine Wand abgetrennt sein, deren Schutzwirkung gegenüber der Detonationsübertragung mindestens der einer fugenlosen Holzwand von 50 mm Dicke entsprechen muß.

4. Gutachten der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) oder des Bundesinstituts für chemisch-technische Untersuchungen (BICT)

Werden andere Laderaumabtrennungen als die in Absatz 3 genannten verwendet, so ist eine Gleichwertigkeitsbescheinigung der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM), für den militärischen Bereich eine Gleichwertigkeitsbescheinigung des Bundesinstituts für chemisch-technische Untersuchungen (BICT), über die Wirksamkeit der Abtrennung hinsichtlich der Verhinderung einer Detonationsübertragung erforderlich.

In Zweifelsfällen ist die Wirksamkeit dieser Abtrennungen durch Versuche zu überprüfen.

5. Mitführen von Bescheinigungen

Während der Beförderung ist

- eine schriftliche Erklärung des Fahrzeughalters, daß die Abtrennung der Laderäume aus einer fugenlosen Holzwand von mindestens 50 mm Dicke besteht und den Bedingungen dieser Ausnahme entspricht, oder
- eine Kopie der Gleichwertigkeitsbescheinigung der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) oder des Bundesinstituts für chemisch-technische Untersuchungen (BICT)

mitzuführen.

6. Vermerk im Begleitpapier

Im Begleitpapier hat der Absender zusätzlich die Nummer der Ausnahme wie folgt anzugeben: „Ausnahme Nr. S 19“.

8. Die Ausnahmen Nr. S 20 und S 21 werden aufgehoben.

9. Die Ausnahme Nr. S 36, Einleitung, wird wie folgt geändert:

a) Nach der Randnummer „2625“ wird die Randnummer „2811“ eingefügt.

b) Nach den Worten

„– Ätzkali (Kaliumhydroxid) der Randnummer 2801 Ziffer 31 a)“

werden folgende Worte eingefügt:

„– Monochloressigsäure (fest) der Randnummer 2801 Ziffer 21 a)“.

10. Die Ausnahme Nr. S 46 wird wie folgt geändert:

a) Die Einleitung erhält folgenden Wortlaut:

„Abweichend von § 2 Abs. 1 in Verbindung mit Randnummer 2002 Abs. 13, mit Randnummer 2303 Abs. 1, Randnummer 2304 Abs. 1, mit den Randnummern 2474 und 2609 Abs. 1, mit Randnummer 2610 Abs. 2, Randnummer 2613 Abs. 1, Randnummer 2616 Abs. 1, Randnummer 2620 Abs. 1, Randnummer 2623 Abs. 1, Randnummer 2628 Abs. 1, mit den Randnummern 2803 und 2805 Abs. 1 und 2, mit Randnummern 2811 Abs. 2, Randnummern 2812 Abs. 1, mit Randnummer 2813/1 Abs. 1, Randnummern 2815 Abs. 1, Randnummern 2817 Abs. 1, mit den Randnummern 2819, 2820 und 2821 Abs. 1 dürfen die in der Tabelle zu dieser Ausnahme bezeichneten Stoffe unter folgenden Bedingungen befördert werden:“.

b) Es werden folgende Absätze 2.5 und 2.6 eingefügt:

„2.5 Die Kunststoffgefäße für Ameisensäure dürfen abweichend von Randnummer 2811 Abs. 2 Buchstabe g) auch mit einem Abgasventil ausgerüstet sein, das so angeordnet sein muß, daß der Stoff nicht auslaufen kann.

2.6 Die Kunststoffgefäße für Flußsäure dürfen nach Ablauf des Herstellungsjahres nur noch ein Jahr verwendet werden. Die Verwendungsdauer ist auf dem Kunststoffgefäß ab 1. Januar 1984 wie folgt anzugeben:

„Längste Verwendungsdauer bis 12/ ... (Jahr)“.

c) Absatz 3 wird aufgehoben, Absatz 4 wird Absatz 3.

d) Der Tabelle werden folgende Angaben angefügt:

„Stoffbezeichnung	Rand- nummer	Ziffer	Fassungs- raum höchstens (Liter)
1	2	3	4
– niedermolekulare Isoparaffine mit einem Flammpunkt über 35 °C	2301	3	60
– isopropanolhaltige Spülgemische	2301	5	60
– Äthylalkohol mit geringem Zusatz von mehrwertigem Alkohol	2301	5	60
– wässrige Monochloracetaldehyd-Lösung, 45 %	2601	12 (assimiliert)	60
– phenolische Desinfektionsmittel mit 30 % Chlor-m-Kresol	2601	13 c)	60
– phenolische Desinfektionsmittel, alkalisch, mit 35 % p-Chlor-m-Kresol	2601	13 c)	60
– p-Nitrophenol	2601	22	220
– Bleifluorosilicat- und Bleifluoroborat-Lösungen	2601	72	60
– pentachlorphenolhaltige Präparate	2601	82 b)	60
– wässrige Mischung einer Polycarbonsäure mit bis zu 4 % Quecksilber(II)-chlorid	2601	53	60

Stoffbezeichnung	Rand- nummer	Ziffer	Fassungs- raum höchstens (Liter)
1	2	3	4
– Trichloräthylen	2601	61 a) (assimiliert)	220
– Perchloräthylen	2601	61 a) (assimiliert)	220
– 1.1.1-Trichloräthan	2601	61 a) (assimiliert)	220
– Mittel zur Schädlingsbekämpfung	2601	83	220
– Salpetersäure mit höchstens 55 % reiner Säure (HNO ₃)	2801	2 c)	60
– Flußsäure mit höchstens 60 % Fluorwasserstoff	2801	6 d)	60
– Fluorborsäure	2801	7	60
– Siliconfluorwasserstoffsäure (Kieselfluorwasserstoff)	2801	8	60
– Gemisch von Phosphonbutantricarbonsäure und Zinkchlorid	2801	12 (assimiliert)	60
– Thioglykolsäure	2801	21 f)	220
– Natriumtetrasulfidlauge (Polysulfid), 40 %	2801	36 (assimiliert)	60
– Natriumsulphydratlauge (Natriumbisulfid), 40 %	2801	36 (assimiliert)	60
– Wässrige Lösungen von Wasserstoffperoxid mit mehr als 40 % bis höchstens 60 % Wasserstoffperoxid	2801	41 a)	60"

11. In der Ausnahme Nr. S 47 wird die Einleitung wie folgt gefaßt:

„Abweichend von § 2 Abs. 5 in Verbindung mit Anhang B. 1 a dürfen

- Bleiverbindungen – soweit nicht wasserlöslich – der Randnummer 2601 Ziffer 72
- Bariumcarbonat – der Randnummer 2601 Ziffer 71

in Tankfahrzeugen, die vor dem 31. August 1981 hergestellt wurden, unter folgenden Bedingungen bis zum 31. August 1985 befördert werden:".

12. Die Ausnahme Nr. S 48 wird aufgehoben.

13. Die Ausnahme Nr. S 50 wird wie folgt geändert:

a) In der Einleitung werden in der Aufzählung der Randnummern der Beistrich nach „61 121“ sowie die Randnummer „62 121“ gestrichen.

b) Nach Absatz 1 wird folgender Absatz 2 eingefügt:

„2. Sonstige Vorschriften

2.1 Wiederkehrende Prüfungen

2.1.1 Die KTC sind alle 5 Jahre von einem amtlich oder amtlich anerkannten Sachverständigen nach § 24 c der Gewerbeordnung oder durch einen auf Grund einer Rechtsverordnung nach § 24 Abs. 1 der Gewerbeordnung amtlich anerkannten Sachverständigen folgenden Prüfungen zu unterziehen: Einer inneren und äußeren Prüfung sowie einer Dichtheitsprüfung oder bei KTC für den Transport flüssiger Stoffe und bei KTC für Druckfüllung und/oder -entleerung fester Stoffe einer Druckprüfung nach Nummer 1.1.4.5 der Richtlinien. Ummantelungen, Isolierungen usw. sind nur soweit zu entfernen, wie es für die sichere Beurteilung des Tanks erforderlich ist.

2.1.2 Über die Prüfungen sind Bescheinigungen auszustellen. Die Prüfunterlagen sind aufzubewahren.

2.1.3 Vor Inbetriebnahme und spätestens alle 2½ Jahre ist eine Dichtheits- und Funktionsprüfung sämtlicher Ausrüstungsteile durch den Betreiber vorzunehmen.

2.2 Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit

Ist die Funktionsfähigkeit eines KTC durch äußere Einflüsse (z. B. Unfall) wesentlich beeinträchtigt worden, so ist nach der Instandsetzung eine Prüfung durch einen Sachverständigen nach Nummer 2.1.1 zu veranlassen, die in ihrem Umfang einer erstmaligen Prüfung entspricht.“

c) Absatz 2 wird Absatz 3 und Absatz 3 wird Absatz 4.

d) Dem bisherigen Absatz 2 wird folgender Satz angefügt:

„Die Prüfvorschriften gemäß Absatz 2 gelten auch für diese kubischen Transportgefäße.“

14. Die Ausnahmen Nr. S 51, S 54 und S 55 werden aufgehoben.

15. Folgende Ausnahmen Nr. S 56 bis S 62 werden angefügt:

„Ausnahme Nr. S 56

(Probe- und Einweisungsfahrten)

Abweichend von § 12 Abs. 1 dürfen Tankfahrzeuge oder Beförderungseinheiten zur Beförderung von Tanks (Aufsetztanks, Gefäßbatterien) oder von Tankcontainern auch von Fahrzeugführern gefahren werden, die nicht im Besitz einer von der Industrie- und Handelskammer ausgestellten Bescheinigung sind, wenn folgende Bedingungen eingehalten werden:

1. Das Fahrzeug muß sich auf einer Probefahrt mit einem Sachverständigen oder Prüfer oder auf einer Fahrt für einen einzuweisenden Fahrzeugführer befinden.
2. Der Fahrzeugführer muß von einem Beifahrer begleitet werden, der im Besitz der vorgenannten Bescheinigung ist; der Beifahrer ist verantwortlich für die Beachtung der Gefahrgutvorschriften und für die Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen.

Ausnahme Nr. S 57

(Tanks für Reinigungszwecke)

Abweichend von § 1 in Verbindung mit Randnummer 2301 Ziffer 6 gilt die Gefahrgutverordnung Straße – mit Ausnahme des § 8 – nicht für ungereinigte leere Tanks, die zum Zwecke der Tankreinigung von nach § 19 I des Wasserhaushaltsgesetzes zugelassenen Fachbetrieben genutzt werden, wenn in ihnen Heizöl oder Dieselöl der Randnummer 2301 Ziffer 4 nur zwischengelagert worden ist.

Ausnahme Nr. S 58

(Trennschalter)

Abweichend von § 2 Abs. 5 in Verbindung mit Randnummer 10 351 darf der Trennschalter auch beim Parken betätigt werden.

Ausnahme Nr. S 59

(Vorschriften aus der 5. ADR-Änderungsverordnung)

Abweichend von § 1 in Verbindung mit Randnummer 2201 Ziffer 3 c), Randnummer 2401, von § 2 Abs. 1 in Verbindung mit Randnummer 2212 Absatz 3 Buchstabe b, mit den Randnummern 2220, 2412, 2414 Abs. 1 mit Randnummer 2703 Blatt 5 und von § 2 Abs. 5 in Verbindung mit den Randnummern 21 500, 41 111, 41 118, Randnummer 211 251 Abs. 2 Buchstabe b (Tabelle), mit Randnummer 250 000 dürfen gefährliche Güter auch nach den Bestimmungen der 5. ADR-Änderungsverordnung vom 15. Juni 1983 (BGBl. II S. 418), Anlage, Nr. 2 Buchstabe a, Nr. 3 und 6 Buchstabe a sowie Nr. 7, 8, 9, 10, 16, 17, 18, 20 und 26 befördert werden.

Ausnahme-Nr. S 60

(Beförderung von Clophen in Transformatoren und Kondensatoren)

Abweichend von § 2 Abs. 1 in Verbindung mit Randnummer 2614 darf Clophen der Randnummer 2601 Ziffer 23 (assimiliert) im Kühlmittelsystem von Transformatoren und Kondensatoren unter folgenden Bedingungen befördert werden:

1. Das Kühlmittelsystem muß während der Beförderung dicht sein.
2. Der Fahrzeugführer hat auch dann Unfallmerkblätter nach § 5 mitzuführen, wenn das Nettogewicht des mit einer Beförderungseinheit beförderten Clophens 3 000 kg oder weniger beträgt.

In das Unfallmerkblatt sind zusätzlich folgende Hinweise aufzunehmen:

a) Als Hinweise über die von Clophen ausgehenden Gefahren:

„Falls Clophen nach einem Unfall in das Erdreich eindringt, muß es restlos mit dem verunreinigten Boden entfernt werden.

Im Brandfall kann es zur Bildung von hochgiftigem Dioxin kommen.“

b) Als „Maßnahmen“ bei Unfällen oder Zwischenfällen:

„Unverzüglich Straße sichern und andere Straßenbenutzer warnen sowie Unbefugte fernhalten.

Unverzüglich die zuständige Umweltschutzbehörde über den Unfall oder Zwischenfall verständigen (falls die Umweltschutzbehörde nicht bekannt ist, muß die Polizei oder Feuerwehr gebeten werden, diese Behörde zu informieren).“

3. Die Fahrzeuge sind nach § 8 auch dann mit Warntafeln zu kennzeichnen, wenn das Nettogewicht des mit einer Beförderungseinheit beförderten Clophens 3 000 kg oder weniger beträgt.

4. Im Begleitpapier hat der Absender zusätzlich die Nummer der Ausnahme wie folgt zu vermerken:

„Ausnahme Nr. S 60“.

Ausnahme Nr. S 61

(Krankenhausmüll)

Abweichend von § 2 Abs. 1 in Verbindung mit Randnummer 2662 dürfen ekelerregende oder ansteckungsgefährliche Stoffe, die von Menschen herrühren, der Randnummer 2651 Ziffer 11 bis zum 31. Dezember 1984 in bisher im Rahmen der Sondermüllabfuhr verwendeten Verpackungen, die sich bewährt haben, befördert werden.

Ausnahme Nr. S 62

(Beförderungserlaubnis für Druckgasgefäße)

Abweichend von § 7 Abs. 1 Satz 1 dürfen bis zum 30. Juni 1984 Gase der Klasse 2 in den in der Anlage B, Anhang B. 8, Bemerkung 3, genannten Gefäßen mit einem Fassungsraum von mehr als 450 Liter bis höchstens 1 000 Liter ohne Erlaubnis befördert werden, wenn die Erlaubnis bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde beantragt ist.“

Artikel 3

Anlage 2 der Straßen-Gefahrgutausnahmereverordnung wird wie folgt gefaßt:

„Anlage 2 zu § 2 der Straßen-Gefahrgutausnahmereverordnung

Ausnahmegenehmigungen nach § 4 Gefahrgutverordnung Eisenbahn

Die auf Grund des § 4 der Gefahrgutverordnung Eisenbahn erteilten Ausnahmegenehmigungen sind nur befristet gültig. Die hier aufgeführten Ausnahmen gelten – ungeachtet der in der Ausnahmegenehmigung genannten Frist – bis zum 30. Juni 1985.

Ausnahmegenehmigung Nr.	Klasse	Stoffe der Ziffer	Inhalt der Ausnahmegenehmigung und gegebenenfalls für den Straßenverkehr zu beachtende Einschränkungen und zusätzliche Bedingungen	Fundstelle
1	2	3	4	5
1	3	bestimmte Stoffe	Zulassung von bauartgeprüften Blechgefäßen	VkBl. 1983 S. 368
78	6.1	4 b) u. c)	Zulassung von Kunststoffgefäßen aus Polyäthylen mit einem Fassungsraum bis zu 60 l	VkBl. 1983 S. 368
100	5.2	8	Zulassung eines Gemisches von 16 % Benzoylperoxid, 64 % inertem Füllstoff und einer kleinen Menge (2 %) eines in ein geeignetes Harz (18 %) eingebetteten Amin-Beschleunigers (Tetrabase)	VkBl. 1983 S. 368
115	3	1 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
147	5.2	–	Zulassung von a) Cyclohexanonperoxid mit mindestens 30 % Phlegmatisierungsmitteln der Randnummer 2551 Ziffer 9 b) in einer Menge von höchstens 18 % in der Lösung;	VkBl. 1983 S. 368

Ausnahme- genehmi- gung Nr.	Klasse	Stoffe der Ziffer	Inhalt der Ausnahmegenehmigung und gegebenenfalls für den Straßen- verkehr zu beachtende Einschränkungen und zusätzliche Bedingungen	Fundstelle
1	2	3	4	5
			b) Cumolhydroperoxid der Randnummer 2551 Ziffer 10 in einer Menge von höchstens 30 % in der Lösung; c) Methyläthylketonperoxid der Randnummer 2551 Ziffer 34 in einer Menge von höchstens 18 % in der Lösung; d) Gemische der vorstehend unter a) bis c) genannten organischen Peroxide der Ziffern 9 d), 10 oder 34 in einer Gesamtmenge von höchstens 18 % in Lösungen in indifferenten Lösungsmitteln wie Äthylacetat, Toluol, Methylenchlorid oder Äthylglykolacetat. Die unter a) bis d) aufgeführten Härterlösungen dürfen einen Zusatz von höchstens 15 % Collodiumwolle enthalten oder von solchen Kunstharzen, die gegen die organischen Peroxide indifferent sind.	
231	4.1	13 a)	Zulassung von Papiersäcken bei Beförderung in geschlossener Ladung in bedeckten Fahrzeugen	VkBl. 1983 S. 368
235	6.1	4 b) u. c)	Zulassung zur Beförderung in Metallfässern Einschränkung: Die Beförderung in Tankfahrzeugen ist nicht zugelassen	VkBl. 1983 S. 368
241	8	34	Verpackungszulassung	VkBl. 1981 S. 368
243	8	5, 6 a) u. b) 7, 8, 21 b) bis f) 24, 32 u. 35	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
244	3, 6.1, 8	–	Zusammenpackung zu einem Versandstück	VkBl. 1983 S. 368
250	4.2	–	Zulassung von a) Chlorzinkdoppelsalz eines niedermolekularen Kondensats aus Diphenylamin-4-diazoniumchlorid mit Formaldehyd; b) 4-Benzyl-hydroäthylamino-2,5-diäthoxybenzol-diazoniumfluoborat; c) Chlorzinkdoppelsalz des 2-Chlor-4-(N-methyl-N-benzyl-amino)-5-(beta-methoxy-äthoxy)-benzol-diazoniumchlorid; d) 2-Chlor-4-(N-methyl-N-benzyl-amino)-5-(beta-methoxy-äthoxy)-benzoldiazoniumfluoborat; e) Chlorzinkdoppelsalz des 4-N-Morpholino-2,5-diäthoxy-benzoldiazoniumchlorid; f) Chlorzinkdoppelsalz des 4-N-Pyrrolidino-3-(gamma-diäthylamino-beta-hydroxy-(n)-propyloxy)-benzoldiazoniumchloridhydrochlorid	VkBl. 1983 S. 368
251	3	5	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
254	4.3	2 b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
258	1 a	12 a)	Verpackungszulassung bei Beförderung in geschlossener Ladung	VkBl. 1983 S. 368
275	6.1	21 e)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
276	6.1	12 a) u. b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368

Ausnahme- genehmi- gung Nr.	Klasse	Stoffe der Ziffer	Inhalt der Ausnahmegenehmigung und gegebenenfalls für den Straßen- verkehr zu beachtende Einschränkungen und zusätzliche Bedingungen	Fundstelle
1	2	3	4	5
281	4.3	–	Zulassung eines Gemisches aus 83 % Silicium- tetrachlorid (SiCl_4) und 17 % Siliciumchloroform (Trichlorsilan)	VkBl. 1983 S. 368
282	6.1	82 b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
288	8	31 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
294	6.1	61	Zusammenpackung zu einem Versandstück	VkBl. 1983 S. 368
304	1 a	12 a)	Beförderung in loser Schüttung in Kleincontainern	VkBl. 1983 S. 368
305	5.1	8	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
306	3	3	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
309	6.1	13 b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
322	3 5.1 6.1 8	1 bis 5; 4 c); 12 b), 61 e) u. f) u. 83 1 c), 2 b), 5, 6 e), 10 b), 21 a) bis f), 22, 37 u. 41 b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
323	6.1	4 a) u. 12 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1981 S. 190
324	1 a	–	Zulassung eines Gemisches aus a) 90 % Dinitrosopentamethylentetramin und mit mindestens 10 % Magnesiumoxid oder b) 75 % Dinitrosopentamethylentetramin, 15 % Calciumcarbonat und 10 % verzweigtem, gesättigtem, aliphatischem Kohlenwasser- stoff von durchschnittlichem Molgewicht 480 oder c) 75 bis 80 % Dinitrosopentamethylentetramin, 17 bis 20 % anorganischer inerter Füllstoff und 3 bis 5 % Paraffinöl	VkBl. 1981 S. 142
328	8	11 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
340	6.1	72	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
343	1 c	–	Zulassung von Thermit-Zündern in bestimmter Zusammensetzung	VkBl. 1983 S. 368
346	8	41 b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
347	6.1	53	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
360	2, 3, 4.1, 4.2, 4.3, 5.1, 5.2, 6.1, 8	bestimmte Stoffe	Erleichterungen für die Zusammenpackung	VkBl. 1983 S. 368 Der vollständige Wortlaut dieser Ausnahmegenehmi- gung kann beim Bundes- verkehrsministerium, Referat A 13, Postfach 20 01 00, 5300 Bonn, angefordert werden.
361	1 a	2	Verpackungszulassung	VkBl. 1981 S. 142
363	3, 5.1, 6.1, 8	bestimmte Stoffe	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
374	1 b	5 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368

Ausnahme- genehmi- gung Nr.	Klasse	Stoffe der Ziffer	Inhalt der Ausnahmegenehmigung und gegebenenfalls für den Straßen- verkehr zu beachtende Einschränkungen und zusätzliche Bedingungen	Fundstelle
1	2	3	4	5
375	3, 5.1, 6.1, 8	bestimmte Stoffe	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
377	4.3	4	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
387	8	36	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
396	2	11	Verpackungszulassung	VkBl. 1981 S. 190
404	1 b	–	Zulassung von Druckgasgeneratoren für Feuer- löscher mit bestimmter Zusammensetzung des Explosivstoffsatzes	VkBl. 1981 S. 142
407	3	1 bis 5	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
409	1 c	–	Zulassung von Rauchpulver zu Übungszwecken in bestimmter Zusammensetzung	VkBl. 1981 S. 142
413	1 b	63 b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
415	6.1	83	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
417	1 b	5 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1981 S. 142
419	1 b	–	Zulassung von Zündverzögerern für elektrische Sprengzeitzünder	VkBl. 1983 S. 368
421	1 c	–	Zulassung eines Heizsatzes für Gasgeneratoren in bestimmter Zusammensetzung	VkBl. 1983 S. 368
428	1 b	–	Zulassung von Sprengsträngen in einer bestimm- ten Verpackung Zusätzliche Bedingungen: Die für Gegenstände der Randnummer 2131 Ziffer 1 c) zu beachtenden Vorschriften der Anlagen A und B sind entspre- chend anzuwenden. Bei Mengen über 500 kg (Faktor 20) ist die Beförderung auf der Straße nach § 7 GGVS erlaubnispflichtig.	VkBl. 1983 S. 368
435	4.3	–	Zulassung von 1. Dimethylaminotrimethylstannan 2. Tris (dimethylamino) boran 3. Tetrakis (dimethylamino) titan in einer bestimmten Verpackung Zusätzliche Bedingungen: Die für die Stoffe der Randnummer 2471 Ziffer 2 b) zu beachtenden Vorschriften der Anlagen A und B sind entspre- chend anzuwenden.	VkBl. 1983 S. 368
453	3	1	Füllung von Tuben	VkBl. 1983 S. 368
464	1 b	–	Zulassung von Detonatoren für Munition	VkBl. 1983 S. 424
484	6.1	11 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
498	1 b	–	Zulassung von – Trennschrauben M 10 Zulassungszeichen BAM PT ₂ – 0013 – Trennschrauben M 12 Zulassungszeichen BAM PT ₂ – 0014	VkBl. 1983 S. 424
512	1 b	–	Zulassung von Schwarzpulver-Treibladungen für Vorderlader- waffen	VkBl. 1983 S. 424
525	6.1	72	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
11/78	1 b	5 a) u. b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424

Ausnahme- genehmi- gung Nr.	Klasse	Stoffe der Ziffer	Inhalt der Ausnahmegenehmigung und gegebenenfalls für den Straßen- verkehr zu beachtende Einschränkungen und zusätzliche Bedingungen	Fundstelle
1	2	3	4	5
15/78	6.1	81 bis 83	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
27/78	3	5	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
34/78	1 a	–	Zulassung von 1,4-Dinitrosobenzol	VkBl. 1983 S. 424
36/78	1 a	–	Zulassung von Tetrazol-1-essigsäure	VkBl. 1983 S. 424
53/78	8	37 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 368
33/79	6.1	6	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
34/79	3 4.1 4.2 5.1 6.1 8	bestimmte Stoffe	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
5/80	1 c	–	Zulassung von Krafftelementen (Auslöser, elektrisch)	VkBl. 1983 S. 424
16/80	8	41 b)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
2/83	8	5	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
4/83	8	2 a)	Verpackungszulassung	VkBl. 1983 S. 424
5/83	8	–	Zulassung von Perchlorsäure 70 %ig (HClO_4) in Mischung mit einer oder mehreren der nachfolgend aufgeführ- ten Standardkomponenten Essigsäure (CH_3COOH) 99–100 %ig, Flußsäure (HF) 50 %ig, Hexafluorokieselsäure (H_2SiF_6) 55 %ig, Orthophosphorsäure (H_3PO_4) 85 %ig, Salpetersäure (HNO_3) 70 %ig, Salzsäure (HCl) 37 %ig, Schwefelsäure (H_2SO_4) 96 %ig	VkBl. 1983 S. 424

Artikel 4

Anlage 3 der Straßen-Gefahrgutausnahmeverordnung wird aufgehoben.

Artikel 5

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 14 des Gesetzes über die Beförderung gefährlicher Güter auch im Land Berlin.

Artikel 6

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 1983 in Kraft.

Bonn, den 20. September 1983

Der Bundesminister für Verkehr
Dr. W. Dollinger

Herausgeber: Der Bundesminister der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. – Druck: Bundesdruckerei Zweigbetrieb Bonn.

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze, Verordnungen und sonstige Veröffentlichungen von wesentlicher Bedeutung.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

- a) völkerrechtliche Vereinbarungen und Verträge mit der DDR und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,
- b) Zolltarifvorschriften.

Bezugsbedingungen: Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Abbestellungen müssen bis spätestens 30. 4. bzw. 31. 10. jeden Jahres beim Verlag vorliegen. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Bundesgesetzblatt Postfach 13 20, 5300 Bonn 1, Tel. (02 28) 23 80 67 bis 69.

Bezugspreis: Für Teil I und Teil II halbjährlich je 54,80 DM. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,65 DM zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Juli 1983 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Postscheckkonto Bundesgesetzblatt Köln 3 99-509 oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 5,95 DM (4,95 DM zuzüglich 1,- DM Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 6,75 DM. Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H. · Postfach 13 20 · 5300 Bonn 1

Postvertriebsstück · Z 5702 A · Gebühr bezahlt

Verkündungen im Bundesanzeiger

Gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Verkündung von Rechtsverordnungen vom 30. Januar 1950 (BGBl. S. 23) wird auf folgende im Bundesanzeiger verkündete Rechtsverordnungen nachrichtlich hingewiesen:

Datum und Bezeichnung der Verordnung	Bundesanzeiger			Tag des Inkrafttretens
	Seite	(Nr.	vom)	
29. 8. 83 Dreiundzwanzigste Verordnung der Bundesanstalt für Flugsicherung zur Änderung der Vierzehnten Durchführungsverordnung zur Luftverkehrs-Ordnung (Festlegung von Flugverfahren für An- und Abflüge nach Instrumentenflugregeln zum und vom Flughafen Nürnberg) 96-1-2-14	9 993	(169	9. 9. 83)	27. 10. 83
31. 8. 83 Zweiundzwanzigste Verordnung der Bundesanstalt für Flugsicherung zur Änderung der Zwölften Durchführungsverordnung zur Luftverkehrs-Ordnung (Festlegung von Flugverfahren für An- und Abflüge nach Instrumentenflugregeln zum und vom Flughafen München) 96-1-2-12	9 993	(169	9. 9. 83)	27. 10. 83
13. 9. 83 Verordnung Nr. 12/83 über die Festsetzung von Entgelten für Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt 9500-4-6-4	10 305	(175	17. 9. 83)	1. 10. 83